



Zwischenbericht 1. Quartal 2013

UNTERNEHMENS- UND AKTIENKENNZAHLEN

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Gewinn- und Verlustrechnung		
Zinsüberschuss	1.240,6	1.336,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-402,2	-580,6
Provisionsüberschuss	448,2	430,3
Handelsergebnis	77,8	93,6
Verwaltungsaufwand	-931,2	-945,1
Sonstiger Erfolg	-131,8	152,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	301,4	487,1
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	176,2	346,5

Gewinnkennzahlen		
Zinsspanne	2,7%	2,9%
Kosten-Ertrags-Relation	52,7%	50,8%
Eigenkapitalverzinsung	5,4%	11,2%
Gewinn je Aktie	0,36	0,80

	Mär 13	Dez 12
Bilanz		
Forderungen an Kreditinstitute	11.964	9.074
Forderungen an Kunden	130.335	131.928
Risikovorsorgen	-7.695	-7.644
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.941	18.467
Finanzielle Vermögenswerte	40.875	42.109
Sonstige Aktiva	19.570	19.890
Summe der Aktiva	212.990	213.824
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.678	21.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	123.124	123.053
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.811	29.427
Handelsspassiva, derivative Finanzinstrumente	9.682	11.359
Sonstige Passiva	7.899	6.502
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.366	5.323
Gesamtkapital	16.430	16.338
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.518	3.483
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.912	12.855
Summe der Passiva	212.990	213.824

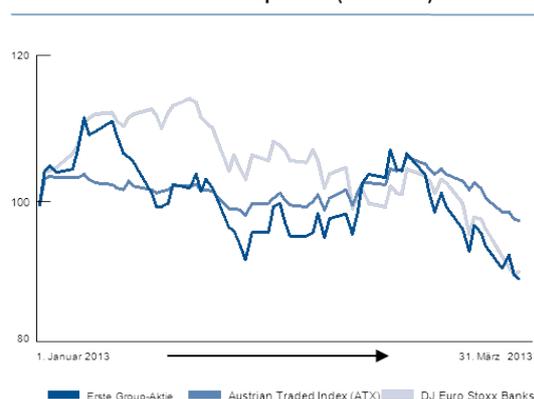
Entwicklung der Eigenmittel		
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG	90.073	90.434
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	11,2	11,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %)	11,6	11,6
Eigenmittelquote (in %)	15,9	15,5

	1-3 13	1-3 12
Aktiedaten (Wiener Börse)		
Höchstkurs (EUR)	26,72	19,76
Tiefstkurs (EUR)	21,73	11,95
Schlusskurs (EUR)	21,73	17,29
Börsekapitalisierung (EUR Mrd)	8,57	6,82

Ratings zum 31. März 2013

Fitch	
Langfristig	A
Kurzfristig	F1
Ausblick	Stabil
Moody's Investors Service	
Langfristig	A3
Kurzfristig	P-2
Ausblick	Negative
Standard & Poor's	
Langfristig	A
Kurzfristig	A-1
Ausblick	Negative

Kursverlauf der Erste Group-Aktie (indexiert)



Inhaltsverzeichnis

2	Vorwort des Vorstands
3	Erste Group am Kapitalmarkt
4	Zwischenlagebericht
13	Verkürzter Konzernabschluss

Highlights

- Der Zinsüberschuss ging im Q1 13 auf EUR 1.240,6 Mio zurück (Q1 12: EUR 1.336,9 Mio), was im Wesentlichen auf die verhaltene Kreditnachfrage, niedrige Marktzinsen sowie die Folgewirkungen aus dem Abbau von Nicht-Kerngeschäft zurückzuführen war. Der Provisionsüberschuss stieg dank höherer Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft von EUR 430,3 Mio auf EUR 448,2 Mio. Das Handelsergebnis sank gegenüber Q1 12 von EUR 93,6 Mio auf EUR 77,8 Mio.
- Die Betriebserträge beliefen sich auf EUR 1.766,6 Mio (-5,1% gegenüber Q1 12: EUR 1.860,8 Mio). Konsequentes Kostenmanagement führte im Q1 13 zu einer Senkung des Verwaltungsaufwands um 1,5% von EUR 945,1 Mio auf EUR 931,2 Mio. Daraus resultierte ein Betriebsergebnis von EUR 835,4 Mio (Q1 12: EUR 915,7 Mio). Die Kosten-Ertrags-Relation verschlechterte sich von 50,8% auf 52,7%.
- Die Risikokosten entwickelten sich positiv und sanken im Q1 13 um 30,7% auf EUR 402,2 Mio bzw. 123 Basispunkte des durchschnittlichen Kundenkreditbestands verglichen mit EUR 580,6 Mio bzw. 172 Basispunkten im Q1 12. Der Vorsorgebedarf ging in allen Kernmärkten zurück oder blieb stabil, ausgenommen in Kroatien und Serbien. Die NPL-Quote stieg zum 31. März 2013 leicht auf 9,4% gegenüber 9,2% Ende 2012. Die NPL-Deckungsquote blieb mit 62,4% stabil (Ende 2012: 62,6%).
- Der sonstige betriebliche Erfolg belief sich auf EUR -103,3 Mio nach EUR 131,2 Mio im Q1 12. Diese Entwicklung war ausschliesslich auf den Wegfall eines im Q1 12 angefallenen positiven Einmaleffekts (Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten) im Ausmaß von EUR 250,6 Mio zurückzuführen. Bankensteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei belasteten das Ergebnis mit EUR 71,6 Mio (Q1 12: EUR 57,0 Mio).
- Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten¹ betrug im Q1 13 EUR 176,2 Mio, nach einem von Einmaleffekten begünstigten Ergebnis von EUR 346,5 Mio im Vorjahr.
- Das Eigenkapital² blieb mit EUR 12,9 Mrd stabil. Das Core Tier 1-Kapital betrug zum 31. März 2013 EUR 11,8 Mrd (Ende 2012: EUR 11,8 Mrd). Bei nahezu unveränderten risikogewichteten Aktiva von EUR 105,1 Mrd (Ende 2012: EUR 105,3 Mrd) resultierte daraus eine Core Tier 1-Quote (Gesamtrisiko; Basel 2.5) von 11,2% (Ende 2012: 11,2%).
- Die Bilanzsumme lag per 31. März 2013 bei EUR 213,0 Mrd. Der leichte Rückgang seit Jahresbeginn war insbesondere auf Bewertungsänderungen zurückzuführen. Die Einlagenbasis blieb mit EUR 123,1 Mrd stabil, während das Kundenkreditvolumen seit Jahresbeginn auf EUR 130,3 Mrd sank. Letztere Entwicklung war hauptsächlich auf Rückgänge des Kreditvolumens bei Privat- und KMU-Kunden zurückzuführen. Als Folge verbesserte sich das Kredit-Einlagen-Verhältnis per 31. März 2013 auf 105,9% (Ende 2012: 107,2%).

¹ Der „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

² Das „Eigenkapital“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Gesamtkapital“.

Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Die Erste Group erwirtschaftete im ersten Quartal 2013 trotz Banksteuern von EUR 71,6 Mio vor Steuern einen soliden Nettogewinn von EUR 176,2 Mio. Die Ergebnisse in den wichtigen Kernmärkten Österreich, Tschechien und Slowakei blieben für das Niedrigzinsumfeld zufriedenstellend. Deutlich verbessert hat sich das Ergebnis in Rumänien, die Restrukturierungsmaßnahmen haben erste Erfolge gezeigt. Dank des im Vergleich zum Vorjahr stabilen Betriebsergebnisses und signifikant gesunkener Risikokosten war das Nettoergebnis beinahe ausgeglichen. Insgesamt konnte auf Gruppenebene das gestiegene Provisionsergebnis die Rückgänge im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis nicht ausgleichen. Andererseits machte sich das konsequente Kostenmanagement bezahlt, der Verwaltungsaufwand konnte erneut gesenkt werden. Das Betriebsergebnis der Erste Group belief sich damit auf EUR 835,4 Mio, die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 52,7%.

Unverändert herausfordernd präsentierte sich das Geschäftsumfeld: moderates Wirtschaftswachstum ging im abgelaufenen Quartal mit geringer Kreditnachfrage einher. Trotzdem blieb die Entwicklung in den einzelnen Kernmärkten in Zentral- und Osteuropa im ersten Quartal 2013 inhomogen. Die Entwicklung der Region mit ihren Großteils exportorientierten Industrien ist eng verflochten mit der europäischen und globalen Gesamtentwicklung. Österreich entwickelte sich erneut besser als der Durchschnitt der Eurozone, die Arbeitslosenrate blieb die niedrigste in der Europäischen Union. In Tschechien verbesserte sich das Verbrauchervertrauen signifikant obwohl die generelle Schwäche der Eurozone und fiskale Restriktionen die Wirtschaft belasteten. Die Fundamentaldaten (Defizit, Nettoexporte, Leistungsbilanz aber auch der Bankensektor) blieben stark. Höhere Pensionen und Gehälter im öffentlichen Sektor wirkten sich in Rumänien positiv auf die Konsumstimmung aus, die erfolgreiche Implementierung von Infrastrukturprojekten bleibt aber der stärkste Hoffnungsträger für die Wirtschaftsentwicklung. Die unberechenbare Wirtschaftspolitik in Ungarn lastete weiter auf dem Land. Administrative Preisbeschränkungen und bescheidene Inlandsnachfrage führten jedoch zu einer geringeren Inflationsrate. Ebenfalls wachstumshemmend wirkte neben der Bankensteuer die seit Anfang 2013 eingehobene Finanztransaktionssteuer auf gewöhnliche Bankgeschäfte. In der Slowakei entwickelte sich die Industrie zwar wiederum positiv; die Haushaltskonsolidierung dämpfte jedoch das Wachstum.

Das Kerngeschäft der Erste Group spiegelte die bescheidene wirtschaftliche Entwicklung wider. Das konsolidierte Kreditvolumen ging im ersten Quartal 2013 auf EUR 130,3 Mrd zurück. Leichte Rückgänge gab es auf Grund verhaltener Kreditnachfrage und Währungsbewegungen in fast allen Märkten insbesondere im Privatkunden- und KMU-Bereich, aber auch im kommerziellen Immobiliengeschäft. Der Trend des rückläufigen Anteils der Konsumentenkredite blieb bestehen. Die Folgewirkungen des Abbaus des Nichtkerngeschäfts spiegelten sich im Nettozinsergebnis ebenso wider wie das niedrige Zinsniveau. Verstärkte Kundenaktivitäten und damit eine Belebung des Wertpapiergeschäfts wirk-

ten sich positiv auf das Provisionsergebnis aus, das Handelsergebnis konnte allerdings nicht an das außergewöhnlich gute Ergebnis des Vorjahres anschließen. Insgesamt wurden Betriebseinnahmen von EUR 1.766,6 Mio erwirtschaftet. Diesen standen Betriebsaufwendungen von EUR 931,2 Mio gegenüber. Maßnahmen zur Effizienzsteigerung führten zu einer Senkung des Verwaltungsaufwands, regulatorische und politische Anforderungen an den Bankensektor resultieren jedoch laufend in zusätzlichen Kosten.

Die Verschlechterung des sonstigen betrieblichen Erfolgs im ersten Quartal 2013 war einzig und allein auf den Wegfall eines positiven Einmaleffekts von EUR 250,6 Mio im ersten Quartal 2012 aus dem Rückkauf von Hybridkapital und nachrangigen Anleihen zurückzuführen. Die Belastung durch die Banksteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei stieg mit EUR 71,6 Mio vor Steuern weiter an.

Erfreulich entwickelte sich die Kreditqualität in den fünf größten Kernmärkten. Die Risikokosten gingen in Österreich, Tschechien, Rumänien, Slowakei und in Ungarn deutlich zurück, in Ungarn begünstigt durch den Wegfall eines negativen Einmaleffekts im Vorjahr. Absolut gesehen verbesserten sich diese in Rumänien am meisten. Insgesamt lagen die Risikokosten mit knapp über EUR 400 Mio bzw. 123 Basispunkten des durchschnittlichen Kreditvolumens fast ein Drittel unter dem Vorjahreswert. Die generell sehr gedämpfte Kreditnachfrage resultierte allerdings in einem niedrigeren Kreditvolumen und führte in der Folge zu einem leichten Anstieg des Anteils der Not leidenden Kredite („NPL“) am Gesamtkreditbestand auf 9,4%. Die NPL-Deckungsquote ohne Berücksichtigung der Sicherheiten verblieb mit 62,4% weiter über dem Zielwert von 60%.

Die ausgewiesenen Kundeneinlagen blieben mit EUR 123,1 Mrd stabil. Bereinigt um den veränderten Ausweis des tschechischen Pensionsfonds, stiegen diese jedoch seit Jahreswechsel um 1,5%. Das ist umso mehr ein Zeichen des Vertrauens in die Erste Group als europaweit die Diskussionen um das Zypern-Hilfspaket zu einer Verunsicherung der Bankkunden führte. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis verbesserte sich somit auf 105,9%. Die ausgezeichnete Liquiditätssituation der Erste Group ermöglichte die fast vollständige Zurückzahlung (EUR 4,0 Mrd) der in den längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank vor einem Jahr aufgenommenen Mittel.

Dank des erfolgreichen Geschäftsmodells hat die Erste Group auch im ersten Quartal 2013 in einem Umfeld anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten ein zufriedenstellendes Nettoergebnis erwirtschaftet. Der Verkauf der Erste Bank Ukraine steht kurz vor dem Abschluss und wird zu einer noch stärkeren Fokussierung der Erste Group auf den östlichen Teil der Europäischen Union führen.

Andreas Treichl e.h.

Erste Group am Kapitalmarkt

BÖRSENUMFELD

Nach der positiven Bilanz des Jahres 2012 konnten die Aktienmärkte im ersten Quartal 2013 ihre Aufwärtstrends bei geringer Volatilität fortsetzen. Die US-amerikanischen Indizes erzielten in den ersten drei Monaten des Jahres zweistellige Zuwächse auf breiter Basis über alle Sektoren hinweg. Mit einem Anstieg von +11,3% auf 14.578,54 Punkte erreichte der Dow Jones Industrial Index ein neues Allzeithoch und der marktbreitere Standard & Poors 500 Index übertraf mit einem Anstieg von +10,0% auf 1.569,19 Punkte seine früheren historischen Hochstände aus 2007. Der Euro Stoxx 600 Index, der die größten Unternehmen Europas repräsentiert, verzeichnete im Vergleich dazu aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten in der Eurozone und der Zypern-Krise mit einem Plus von 5,0% nur einen moderaten Zuwachs. Von den beobachteten europäischen Indizes, schlossen Italien und Spanien aufgrund von Sorgen über die Stabilität dieser Länder, das erste Quartal mit einem Minus. In diesem Umfeld standen europaweit Bankwerte unter Verkaufsdruck. Der Austrian Traded Index (ATX) verbuchte einen Rückgang von 2,0% auf 2.352,01 Punkte bedingt durch die starke Gewichtung der österreichischen Banktitel.

Der Kursaufschwung an den Börsen war vor allem liquiditätsgetrieben. Die Bestätigung der amerikanischen Notenbank ihre lockere Geldpolitik und das Anleihekaufprogramm zur Stützung der US-Konjunktur beizubehalten, der Zinsentscheid der Europäischen Zentralbank den Leitzins im Euroraum unverändert auf dem Rekordtief von 0,75% zu belassen sowie fehlende Anlage-Alternativen zu Aktien aufgrund des niedrigen Renditenniveaus bei Staatspapieren sorgten für steigende Kurse.

Die amerikanischen Aktienmärkte profitierten zusätzlich von positiven Wirtschaftsdaten, die die Aussicht auf eine moderate Erholung der US-Wirtschaft unterstützen, und der Budget-Einigung des US-Senates über die Finanzierung der laufenden Staatsausgaben. Die europäischen Aktienmärkte hinkten bedingt durch schwache Konjunkturdaten aus der Eurozone sowie den von der EU-Kommission und Wirtschaftsforschungsinstituten nach unten korrigierten Wachstumsaussichten für Europa hinterher. Die politischen und wirtschaftlichen Umstände in Italien, Spanien und Griechenland sowie damit einhergehend Zweifel an der Sanierung der Staatshaushalte beeinträchtigte insbesondere die Performances der südeuropäischen Aktienmärkte und der europäischen Finanzwerte.

Großes Thema für die europäischen Aktienmärkte und insbesondere für die europäischen Banktitel war der drohende Staatsbankrott Zyperns. Als fünftes Land der Eurozone erhielt Zypern internationale Hilfe. Euro-Finanzminister und IWF einigten sich auf ein Hilfspaket von rund EUR 10 Mrd. Der Beschluss, dass Zypern seine Bankkunden mit einer Zwangsabgabe an der Rettung des Staates beteiligt und Aussagen des Eurogruppenchefs, dass diese Vorgehensweise als Beispiel für die künftige Rettung von Banken herangezogen werden könnte, sorgte europaweit für Verunsicherung und deutliche Kursrückgänge im Bankensektor. Der Dow Jones Euro Stoxx Bank Index, der die wichtigsten

europäischen Bankaktien repräsentiert, fiel im ersten Quartal 2013 um 8,8% auf 102,46 Punkte.

ENTWICKLUNG DER ERSTE GROUP-AKTIE

Nach ihrer herausragenden Performance im Jahr 2012 (+76,8%) konnte die Aktie der Erste Group von der Lockerung der Liquiditätsvorschriften für Banken durch den Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht und der Veröffentlichung über den Erwartungen der Analysten liegender Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2012 profitieren und ihre positive Kursentwicklung zunächst fortsetzen. Der Baseler Ausschuss hatte den Zeitrahmen für die Erfüllung der Mindest-Liquiditätsquote bis 2019 ausgedehnt. Vor dem Hintergrund deutlich tieferer Notierungen vor allem bei den Bankwerten an den europäischen Börsen aufgrund der Zypern-Krise musste auch die Erste Group-Aktie einen Kursrückgang hinnehmen. Die Erste Group-Aktie verzeichnete mit einem Schlusskurs für das erste Quartal von EUR 21,73 einen Rückgang von 9,6% gegenüber dem Jahresresultimo 2012.

Mit durchschnittlich ca. 700.000 gehandelten Aktien pro Tag verzeichnete die Erste Group-Aktie im ersten Quartal 2013 das höchste Handelsvolumen an der Wiener Börse. Die Erste Group-Aktie wird auch an den Börsen in Prag und Bukarest gehandelt. Der außerbörsliche Handel (OTC) sowie der Handel über elektronische Handelssysteme waren ebenfalls wesentlich.

INVESTOR RELATIONS

Im ersten Quartal 2013 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Group zahlreiche Einzel- und Gruppentermine wahrgenommen und an internationalen Banken- und Investorenkonferenzen teilgenommen. Bei den Gesprächen und Konferenzen wurde die Strategie und Ausrichtung der Erste Group vor dem Hintergrund des aktuellen Umfeldes präsentiert.

Am 8. April fand der seit dem Jahr 2003 stattfindende, jährliche Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Group statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Andreas Treichl, zu kommunizieren.

Zwischenlagebericht

Im Zwischenlagebericht werden die Finanzergebnisse des ersten Quartals 2013 mit jenen des ersten Quartal 2012 verglichen. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich Bezeichnungen wie „im Vorjahr“, „2012“ oder „zum ersten Quartal 2012“ dementsprechend auf das erste Quartal 2012 und Bezeichnungen wie „heuer“, „2013“ oder „zum ersten Quartal 2013“ auf das erste Quartal 2013. Die Bezeichnung „Periodengewinn/-verlust nach Steuern und Minderheiten“ entspricht dem „den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnenden Periodengewinn/-verlust“.

ZUSAMMENFASSUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Rückläufige Betriebserträge führten trotz einer Reduktion der Betriebsaufwendungen im ersten Quartal 2013 zu einem niedrigeren **Betriebsergebnis** von EUR 835,4 Mio (-8,8% gegenüber EUR 915,7 Mio im ersten Quartal 2012).

Die **Betriebserträge** beliefen sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 1.766,6 Mio (Q1 12: EUR 1.860,8 Mio). Der Rückgang um 5,1% war vor allem auf einen niedrigeren Zinsüberschuss (-7,2% auf EUR 1.240,6 Mio) und ein rückläufiges Handelsergebnis (-16,9% auf EUR 77,8 Mio) zurückzuführen, der von einem gestiegenen Provisionsüberschuss (+4,2% auf EUR 448,2 Mio) nicht ausgeglichen wurde.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken um 1,5% auf EUR 931,2 Mio (Q1 12: EUR 945,1 Mio). Daraus resultierte eine Kosten-Ertrags-Relation von 52,7% (Q1 12: 50,8%).

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** verringerte sich nach dem durch positive Sondereffekte begünstigten ersten Quartal 2012 von EUR 346,5 Mio auf EUR 176,2 Mio.

Die **Cash-Eigenkapitalverzinsung**, d.h. die Eigenkapitalverzinsung, bereinigt um nicht auszahlungswirksame Positionen wie Firmenwertabschreibungen und die lineare Abschreibung für den Kundenstock, lag bei 5,8% (ausgewiesener Wert: 5,4%); im ersten Quartal 2012 lag sie bei 11,3% (ausgewiesener Wert: 11,2%). Das Cash-Ergebnis je Aktie belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 0,39 (ausgewiesener Wert: EUR 0,36) nach EUR 0,83 (ausgewiesener Wert: EUR 0,80) im ersten Quartal 2012.

Die **Bilanzsumme** verringerte sich seit Jahresende 2012 um 0,4% auf EUR 213,0 Mrd. Die risikogewichteten Aktiva blieben mit EUR 105,1 Mrd fast unverändert (Jahresende 2012: EUR 105,3 Mrd).

Die **Eigenmittelquote** verbesserte sich zum 31. März 2013 auf 15,9% (Ende 2012: 15,5%) und lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis. Die Core Tier 1-Quote, bezogen auf das Gesamtrisiko gemäß Basel 2.5, betrug zum 31. März 2013 unverändert 11,2%.

AUSBLICK

Die Erste Group erwartet für das zweite Halbjahr 2013 eine leichte Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung in Zentral- und Osteuropa, auch wenn das Wachstum weiterhin verhalten bleiben wird. Dementsprechend ist es das Ziel, das Betriebsergebnis im Vergleich zum Jahr 2012 stabil zu halten, wobei auf Grund des Zinsumfeldes und der moderaten Kreditnachfrage leicht niedrigere Betriebseinnahmen durch niedrigere Betriebskosten kompensiert werden sollen. Für die Risikokosten der Erste Group wird 2013 ein Rückgang im zweistelligen Prozentbereich erwartet, was hauptsächlich mit der erwarteten Verbesserung der Risikosituation in Rumänien in Zusammenhang steht. Weiterhin wird für das Gesamtjahr 2013 eine Rückkehr der BCR in die Gewinnzone erwartet.

ERGEBNISENTWICKLUNG IM DETAIL

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12	Vdg.
Zinsüberschuss	1.240,6	1.336,9	-7,2%
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-402,2	-580,6	-30,7%
Provisionsüberschuss	448,2	430,3	4,2%
Handelsergebnis	77,8	93,6	-16,9%
Verwaltungsaufwand	-931,2	-945,1	-1,5%
Sonstiger Erfolg	-131,8	152,0	na
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	301,4	487,1	-38,1%
Periodengewinn/-verlust	235,0	379,9	-38,1%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	58,8	33,4	76,0%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	176,2	346,5	-49,1%

Zinsüberschuss

Der **Zinsüberschuss** sank von EUR 1.336,9 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 1.240,6 Mio im ersten Quartal 2013, vor allem bedingt durch das Niedrigzinsumfeld, die nach wie vor verhaltene Kreditnachfrage und die Folgewirkungen aus dem Abbau von Nicht-Kerngeschäft. Im Einklang mit dieser Entwicklung sank auch die Zinsspanne (Zinsüberschuss in % der durchschnittlichen zinstragenden Aktiva) von 2,87% auf 2,74%. Negativ

auf den Zinsüberschuss wirkte sich auch der veränderte Ausweis des Ergebnisses des tschechischen Pensionsfonds aus, welches nicht wie im Vorjahr in den einzelnen Zeilen der GuV und damit auch im Zinsüberschuss, sondern ab 2013 saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt wird. Im ersten Quartal 2013 hätte der Beitrag des tschechischen Pensionsfonds zum Zinsüberschuss EUR 13,2 Mio ausgemacht (Q1 12: EUR 9,7 Mio).

Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12	Vdg.
Kreditgeschäft	66,4	67,3	-1,3%
Zahlungsverkehr	210,4	210,5	0,0%
Kartengeschäft	47,4	51,3	-7,6%
Wertpapiergeschäft	110,8	90,7	22,2%
Fondsgeschäft	53,9	46,2	16,7%
Depotgebühren	15,4	10,0	54,0%
Brokerage	41,5	34,5	20,3%
Versicherungsvermittlungsgeschäft	25,0	22,7	10,1%
Bausparvermittlungsgeschäft	11,0	8,2	34,1%
Devisen-/Valutengeschäft	5,7	6,3	-9,5%
Investmentbankgeschäft	2,6	2,2	18,2%
Sonstiges	16,3	22,4	-27,2%
Gesamt	448,2	430,3	4,2%

Der **Provisionsüberschuss** verbesserte sich vor allem auf Grund eines verbesserten Wertpapiergeschäfts im ersten Quartal 2013 von EUR 430,3 Mio auf EUR 448,2 Mio.

Ein deutlich verbessertes Fremdwährungsgeschäft konnte den Rückgang aus Wertpapiergeschäft nicht kompensieren. Letzteres konnte das überdurchschnittlich hohe Ergebnis aus dem Vorjahr im ersten Quartal 2013 nicht wiederholen.

Handelsergebnis

Das **Handelsergebnis** verringerte sich von EUR 93,6 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 77,8 Mio im ersten Quartal 2013.

Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12	Vdg.
Personalaufwand	-564,6	-570,5	-1,0%
Sachaufwand	-277,7	-283,3	-2,0%
Abschreibungen	-88,9	-91,3	-2,6%
Gesamt	-931,2	-945,1	-1,5%

Der **Verwaltungsaufwand** verringerte sich um 1,5% von EUR 945,1 Mio auf EUR 931,2 Mio (währungsbereinigt: -0,7%).

Der **Personalaufwand** reduzierte sich auf Grund eines niedrigeren Personalstandes um 1,0% (währungsbereinigt: -0,3%) von EUR 570,5 Mio auf EUR 564,6 Mio. Weitere Kosteneinsparungen gab es im Sachaufwand, der um 2,0% (währungsbereinigt: -1,3%) von EUR 283,3 Mio auf EUR 277,7 Mio sank

(vor allem im Bereich Werbung und Marketing), und bei den Abschreibungen auf Sachanlagen, die sich um 2,6% (währungsbereinigt: -1,4%) von EUR 91,3 Mio auf EUR 88,9 Mio verringerten.

Der **Personalstand** ging seit Jahresende 2012 um 1,1% auf 48.801 Mitarbeiter zurück. Dies resultierte im Wesentlichen aus Reorganisationsmaßnahmen.

Personalstand am Ende der Periode

	Mär 13	Dez 12	Vdg.
In der Erste Group tätig	48.801	49.381	-1,2%
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.609	8.612	-0,0%
HV-Sparkassen	7.415	7.448	-0,4%
Teilkonzern Česká spořitelna	11.048	11.014	0,3%
Teilkonzern Banca Comercială Română	7.732	8.289	-6,7%
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.196	4.185	0,3%
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.743	2.690	2,0%
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.553	2.629	-2,9%
Erste Bank Serbia	931	944	-1,4%
Erste Bank Ukraine	1.496	1.530	-2,2%
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.118	1.145	-2,4%
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	960	895	7,3%

Betriebsergebnis

Getrieben durch das gesunkene Zins- sowie Handelsergebnis waren die Betriebserträge im ersten Quartal 2013 mit EUR 1.766,6 Mio (Q1 12: EUR 1.860,8 Mio) um 5,1% rückläufig. Der Verwaltungsaufwand konnte hingegen um 1,5% von EUR 945,1 Mio auf EUR 931,2 Mio gesenkt werden, woraus ein **Betriebsergebnis** von EUR 835,4 Mio resultierte (Q1 12: EUR 915,7 Mio).

Risikovorsorgen

Die **Risikovorsorgen**, d.h. der Saldo aus der Dotierung bzw. Auflösung von Vorsorgen für das Kreditgeschäft, Aufwendungen aus der Direktabschreibung von Forderungen sowie Erträgen aus Eingängen bereits abgeschriebener Forderungen, sanken gegenüber dem ersten Quartal 2012 um 30,7% von EUR 580,6 Mio auf EUR 402,2 Mio. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall der negativen Sondereffekte des ersten Quartals 2012 in Ungarn und einem Rückgang der Risikokosten in Rumänien. Die Risikokosten, bezogen auf die durchschnittlichen Kundenforderungen, beliefen sich im ersten Quartal 2013 auf 123 Basispunkte (Q1 12: 172 Basispunkte).

Sonstiger betrieblicher Erfolg

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verringerte sich von EUR 131,2 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR -103,3 Mio im ersten Quartal 2013. Hauptverantwortlich für das positive Ergebnis im Vorjahr war der Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten, aus denen ein Einmalsertrag in Höhe von EUR 250,6 Mio resultierte.

Die sonstigen Steuern stiegen von EUR 62,2 Mio auf EUR 75,9 Mio. Ein wesentlicher Anteil daran entfiel auf die Bankensteuern von EUR 71,6 Mio in Österreich, der Slowakei und Ungarn.

Im sonstigen betrieblichen Erfolg sind auch die lineare Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen (Kundenstock) im Ausmaß von EUR 16,4 Mio (Q1 12: EUR 16,8 Mio) sowie die Aufwendungen für Einzahlungen in Einlagensicherungssysteme in Höhe von EUR 19,0 Mio (Q1 12: EUR 21,9 Mio) enthalten.

Ergebnisse aus finanziellen Vermögenswerten

Das Ergebnis aus allen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte reduzierte sich von EUR 20,8 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR -28,5 Mio im ersten Quartal 2013. Die positiven Ergebnisse aus den Available for Sale- und Held to Maturity-Portfolios konnten die geringeren Verkaufsgewinne und Bewertungseffekte im Fair Value-Portfolio nicht kompensieren.

Periodenergebnis

Der **Periodengewinn vor Steuern** belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 301,4 Mio nach EUR 487,1 Mio im ersten Quartal 2012, das durch positive Sondereffekte begünstigt war.

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** sank gegenüber dem durch positive Sondereffekte begünstigten ersten Quartal 2012 um 49,1% von EUR 346,5 Mio auf EUR 176,2 Mio im ersten Quartal 2013.

FINANZERGEBNISSE IM QUARTALSVERGLEICH

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich gegenüber dem Vorquartal um 2,0% von 1.266,4 Mio auf EUR 1.240,6 Mio. Der Rückgang war vornehmlich auf das Niedrigzinsumfeld und die weiterhin verhaltene Kreditnachfrage zurückzuführen. Negativ auf den Zinsüberschuss wirkte sich auch der veränderte Ausweis des Ergebnisses des tschechischen Pensionsfonds aus, welches nicht wie im Vorquartal in den einzelnen Zeilen der GuV und damit auch im Zinsüberschuss, sondern ab 2013 saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt wird. Im vierten Quartal 2012 machte der Beitrag des tschechischen Pensionsfonds zum Zinsüberschuss EUR 10,0 Mio aus.

Der **Provisionsüberschuss** stieg um 2,7% von EUR 436,5 Mio im vierten Quartal 2012 auf EUR 448,2 Mio im ersten Quartal 2013. Gestiegene Provisionen aus dem Wertpapier- und Bausparvermittlungsgeschäft konnten den Rückgang im Versicherungsvermittlungsgeschäft und Investmentbankgeschäft ausgleichen.

Das **Handelsergebnis** verringerte sich von EUR 82,0 Mio im vierten Quartal 2012 um 5,1% auf EUR 77,8 Mio im ersten Quartal 2013. Das war vor allem auf eine Verschlechterung im Wertpapier- und Derivatgeschäft zurückzuführen.

Der **Verwaltungsaufwand** blieb im Quartalsvergleich beinahe unverändert bei EUR 931,2 Mio (Q4 12: EUR 930,6 Mio), da der Anstieg im Sachaufwand (um 7,1% von EUR 259,2 Mio auf EUR 277,7 Mio) den Rückgang bei den Abschreibungen (um 1,0% von EUR 89,8 Mio auf EUR 88,9 Mio) und im Personalaufwand (um 2,9% von EUR 581,6 Mio auf EUR 564,6 Mio) kompensierte.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** blieb im ersten Quartal 2013 mit 52,7% nach 52,1% im vierten Quartal 2012 stabil.

Die **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft sanken im Quartalsvergleich um 21,9% von EUR 514,7 Mio auf EUR 402,2 Mio, was vor allem auf geringere Vorsorgen im österreichischen und rumänischen Privatkunden & KMU-Geschäft zurückzuführen war. Letztere konnten den erhöhten Vorsorgebedarf im Großkundengeschäft mehr als kompensieren.

Der **sonstige betriebliche Erfolg** verbesserte sich im ersten Quartal 2013 auf EUR -103,3 Mio nach EUR -510,3 Mio im vierten Quartal 2012. Das Vorquartal war durch negative Einmaleffekte wie Firmenwertabschreibungen in Höhe von EUR 304,9 Mio (EUR 259,4 Mio davon entfielen auf die Banca Comercială Română) und aus der Vereinbarung über den Verkauf der ukrainischen Tochterbank in Höhe von EUR 75,0 Mio belastet.

Das **Ergebnis aus allen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten** verringerte sich von EUR -3,5 Mio im vierten Quartal 2012 auf EUR -28,5 Mio im ersten Quartal 2013. Dies resultierte im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Finanzinstrumenten – Available for Sale.

Der **Periodengewinn vor Steuern** belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 301,4 Mio nach einem durch negative Einmaleffekte verursachten Verlust von EUR 174,2 Mio im vierten Quartal 2012.

Der **Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten** betrug im ersten Quartal 2013 EUR 176,2 Mio, nach einem durch negative Einmaleffekte verursachten Verlust von EUR 113,8 Mio im vierten Quartal 2012.

BILANZ DER ERSTE GROUP

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12	Vdg.
Forderungen an Kreditinstitute	11.964	9.074	31,8%
Forderungen an Kunden	130.335	131.928	-1,2%
Risikovorsorgen	-7.695	-7.644	0,7%
Handelsaktiva, derivative Finanzinstrumente	17.941	18.467	-2,8%
Finanzielle Vermögenswerte	40.875	42.109	-2,9%
Übrige Aktiva	19.570	19.890	-1,6%
Summe der Aktiva	212.990	213.824	-0,4%

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12	Vdg.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.678	21.822	-5,2%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	123.124	123.053	0,1%
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.811	29.427	1,3%
Handelspassiva, derivative Finanzinstrumente	9.682	11.359	-14,8%
Übrige Passiva	7.899	6.502	21,5%
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.366	5.323	0,8%
Gesamtkapital	16.430	16.338	0,6%
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	3.518	3.483	1,0%
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	12.912	12.855	0,4%
Summe der Passiva	212.990	213.824	-0,4%

Die **Forderungen an Kreditinstitute** stiegen von einem niedrigen Niveau von EUR 9,1 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 12,0 Mrd zum 31. März 2013. Dieser Anstieg war hauptsächlich auf vermehrte Interbankaktivitäten zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** verringerten sich leicht von EUR 131,9 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 130,3 Mrd zum 31. März 2013. Dies war vor allem auf die verhaltene Kreditnachfrage in fast allen Geschäftsbereichen zurückzuführen.

Der Stand der **Risikovorsorgen** erhöhte sich aufgrund von Neudotierungen von EUR 7,6 Mrd geringfügig auf EUR 7,7 Mrd. Das Verhältnis der Not leidenden Kredite zu den Kundenforderungen erhöhte sich zum 31. März 2013 leicht auf 9,4% (Ende 2012: 9,2%). Die Deckung der Not leidenden Kredite durch Risikovorsorgen blieb mit 62,4% gegenüber 62,6% zum Jahresende 2012 nahezu unverändert.

Die **Wertpapierveranlagungen** in den verschiedenen Kategorien der finanziellen Vermögenswerte sanken seit dem Jahresende 2012 um 2,9% von EUR 42,1 Mrd auf EUR 40,9 Mrd bedingt durch die geänderte Bilanzierung des tschechischen Pensionsfonds, der ab 2013 aggregiert in den sonstigen Aktiva ausgewiesen wird.

Die **sonstigen Aktiva** erhöhten sich von EUR 2,3 Mrd auf EUR 4,5 Mrd zum 31. März 2013, wofür mit EUR 1,8 Mrd der geänderte Ausweis des Pensionsfonds in Tschechien verantwortlich war. Dieser wird ab 2013 aggregiert in den sonstigen Aktiva dargestellt.

Die **Kundeneinlagen** blieben zum 31. März 2013 im Vergleich zum 31. Dezember 2012 bei EUR 123,1 Mrd stabil. Der tatsächliche Anstieg der Kundeneinlagen um EUR 1,7 Mrd wird aufgrund des geänderten Ausweises des Pensionsfonds in Tschechien nicht widerspiegelt. Das Kredit-Einlagen-Verhältnis lag zum 31. März 2013 bei 105,9% (31. Dezember 2012: 107,2%).

Die verbrieften **Verbindlichkeiten**, vor allem Anleihen und Depotzertifikate, erhöhten sich um 1,3% von EUR 29,4 Mrd auf EUR 29,8 Mrd zum 31. März 2013. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich ebenso leicht von EUR 5,3 Mrd auf EUR 5,4 Mrd.

Die **sonstigen Passiva** erhöhten sich von EUR 3,1 Mrd auf EUR 4,3 Mrd zum 31. März 2013 auf Grund des geänderten Ausweises des Pensionsfonds in Tschechien. Dieser Fonds wurde bis zum Jahresende 2012 in allen Bilanzposten der Passiva dargestellt, wogegen ab 2013 die Darstellung aggregiert in den sonstigen Passiva (EUR 1,8 Mrd) vorgenommen wird.

Das **Eigenkapital** der Erste Group belief sich zum 31. März 2013 unverändert auf EUR 12,9 Mrd. Dabei hat das positive Quartalsergebnis den negativen Effekt aus der Währungsumrechnung kompensiert. Das Kernkapital erreichte nach Vornahme der im BWG festgelegten Abzugsposten EUR 12,2 Mrd (Jahresende 2012: EUR 12,2 Mrd).

Das **Core Tier 1-Kapital** blieb mit EUR 11,8 Mrd stabil (Ende 2012: EUR 11,8 Mrd).

Die gesamten **risikogewichteten Aktiva (RWA)** blieben zum 31. März 2013 mit EUR 105,1 Mrd nach EUR 105,3 Mrd zum 31. Dezember 2012 nahezu unverändert.

Ab 2013 wurde die Eigenmittelkalkulation der Gruppe von UGB auf IFRS umgestellt. Der prognostizierte negative Effekt von EUR 350 Mio (Jänner 2012) wurde insbesondere aufgrund der positiven Entwicklung der AfS-Rücklage kompensiert. Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der Erste Group-Kreditinstitutsgruppe nach BWG erhöhten sich leicht von EUR 16,3 Mrd zum 31. Dezember 2012 auf EUR 16,7 Mrd zum 31. März 2013. Die **Eigenmittelquote** bezogen auf das Gesamtrisiko (gesamte Eigenmittel in % der Bemessungsgrundlage für das Gesamtrisiko gemäß § 22 Abs. 1 BWG) von 15,9% zum 31. März 2013 (Jahresende 2012: 15,5%) lag damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis.

Unter Einbeziehung der Eigenmittelerfordernisse für Markt- sowie operationales Risiko betrug die **Tier 1-Quote** (Gesamtrisiko), unverändert 11,6% (Jahresende 2012: 11,6%). Auch die **Core Tier 1-Quote** blieb zum 31. März 2013 mit 11,2% gegenüber dem Jahresende 2012 stabil.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Privatkunden & KMU Erste Bank Oesterreich

Das Sub-Segment Erste Bank Oesterreich umfasst das Retail- und Kommerzgeschäft der Erste Bank Oesterreich und die Tochtergesellschaften der Erste Bank Oesterreich, allen voran jene Sparkassen, an denen die Erste Bank Oesterreich Mehrheitsbeteiligungen hält (Sparkassen in Salzburg, Tirol und Hainburg), sowie die s Bausparkasse.

Der Rückgang im Nettozinsenertrag von EUR 161,7 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 10,3 Mio bzw. 6,4% auf EUR 151,4 Mio im ersten Quartal 2013 war im Wesentlichen auf rückläufige Ergebnisbeiträge des Bankbuchs als Folge der Zinsentwicklung sowie niedrigere Erträge aus Retail-Einlagen zurückzuführen. Aufgrund der positiven Entwicklungen im Wertpapiergeschäft verbesserte sich das Provisionsergebnis von EUR 82,7 Mio um EUR 4,7 Mio oder 5,7% auf EUR 87,4 Mio im ersten Quartal 2013. Der Anstieg im Handelsergebnis von EUR -3,1 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 9,8 Mio auf EUR 6,7 Mio im ersten Quartal 2013 war auf positive Bewertungsergebnisse zurückzuführen. Die Betriebsaufwendungen verzeichneten einen leichten Rückgang von EUR 151,4 Mio um EUR 1,3 Mio bzw. 0,8% auf EUR 150,1 Mio. Das Betriebsergebnis verbesserte sich von EUR 89,9 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 5,5 Mio bzw. 6,1% auf EUR 95,4 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation lag bei 61,1% nach 62,7% im ersten Quartal 2012. Im ersten Quartal 2013 waren keine nennenswerten Ausfälle im Kreditportfolio zu verzeichnen. Darüber hinaus haben erforderliche Auflösungen von Kreditvorsorgen per Saldo zu einem positiven Ergebnisbeitrag von EUR 2,5 Mio im ersten Quartal 2013 geführt. Dies

entspricht einer Reduktion der Risikovorsorgen um EUR 33,9 Mio gegenüber dem ersten Quartal 2012.

Der Rückgang im sonstigen Erfolg um EUR 10,1 Mio auf EUR -1,5 Mio im ersten Quartal 2013 war hauptsächlich auf Verkaufserlöse aus dem Available for Sale-Portfolio im ersten Quartal 2012 zurückzuführen. Die Banksteuer belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 2,4 Mio (Q1 12: EUR 2,3 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 50,5 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 21,0 Mio bzw. 41,5% auf EUR 71,5 Mio. Die Eigenkapitalverzinsung verbesserte sich von 15,4% im ersten Quartal 2012 auf 21,8% im ersten Quartal 2013.

Sparkassen

Der Rückgang im Nettozinsenertrag von EUR 240,9 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 20,9 Mio bzw. 8,7% auf EUR 220,0 Mio im ersten Quartal 2013 war im Wesentlichen auf rückläufige Margen im Privatkundenbereich sowie verminderte Ergebnisbeiträge des Bankbuchs als Folge der Zinsentwicklung zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verzeichnete einen Anstieg um EUR 11,6 Mio oder 11,8% auf EUR 110,3 Mio im ersten Quartal 2013. Diese Entwicklung war hauptsächlich durch die höheren Erträge im Wertpapier- sowie Bauspargeschäft bedingt. Das Handelsergebnis stieg aufgrund höherer Bewertungsergebnisse von EUR 3,9 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 1,8 Mio bzw. 44,9% auf EUR 5,7 Mio im ersten Quartal 2013. Der Betriebsaufwand ging dank niedrigerer Personalaufwendungen von EUR 235,4 Mio um EUR 5,2 Mio oder 2,2% auf EUR 230,2 Mio zurück. Das Betriebsergebnis sank um EUR 2,3 Mio oder 2,1% von EUR 108,1 Mio auf EUR 105,8 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation blieb im ersten Quartal 2013 mit 68,5% unverändert gegenüber dem ersten Quartal 2012.

Die Reduktion der Risikovorsorgen von EUR 51,3 Mio um EUR 33,1 Mio auf EUR 18,2 Mio war auf geringere Ausfälle im ersten Quartal 2013 zurückzuführen. Die Verbesserung im sonstigen Erfolg von EUR -12,0 Mio um EUR 8,2 Mio auf EUR -3,8 Mio war größtenteils auf höhere Ergebnisse im Available for Sale-Portfolio zurückzuführen. Die Banksteuer belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 2,2 Mio (Q1 12: EUR 2,1 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 2,9 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 13,1 Mio auf EUR 16,0 Mio im ersten Quartal 2013.

Zentral- und Osteuropa

Die Region Zentral- und Osteuropa umfasst die im Wesentlichen aus dem Retail- und Kommerzgeschäft bestehenden Ergebnisse der Česká spořitelna, der Slovenská sporiteľňa, der Erste Bank Hungary, der Banca Comercială Română, der Erste Bank Croatia, der Erste Bank Serbia und der Erste Bank Ukraine. Die Beiträge aus den divisionalisierten Geschäftsbereichen Group Corporate and Investment Banking bzw. Group Markets werden in den entsprechenden Segmenten dargestellt.

Tschechien

Der Nettozinsertrag des Sub-Segments Tschechische Republik ging von EUR 282,6 Mio um EUR 29,8 Mio bzw. 10,5% (währungsbereinigt: -9,0%) auf EUR 252,8 Mio zurück. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf sinkende Marktzinsen und eine verhaltene Kreditnachfrage, vor allem nach Konsumkrediten, zurückzuführen. Darüber hinaus wird ab 2013 der Ergebnisbeitrag des tschechischen Pensionsfonds nicht mehr den Einzelpositionen zugeordnet sondern per Saldo im sonstigen Erfolg ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich daraus eine Reduzierung des Nettozinsertrags von EUR 9,7 Mio. Das Provisionsergebnis verringerte sich um EUR 5,0 Mio bzw. 4,4% (währungsbereinigt: -2,8%) von EUR 112,2 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 107,2 Mio, was vorwiegend durch niedrigere Erträge aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft bedingt war. Das Handelsergebnis ging um EUR 4,7 Mio bzw. 28,1% (währungsbereinigt: -26,9%) auf EUR 12,0 Mio zurück. Vor allem Kostensenkungsmaßnahmen führten zu einer Verringerung im Betriebsaufwand um EUR 14,0 Mio oder 7,8% (währungsbereinigt: -6,2%) auf EUR 165,5 Mio im ersten Quartal 2013.

Das Betriebsergebnis ging von EUR 232,0 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 25,5 Mio bzw. 11,0% (währungsbereinigt: -9,4%) auf EUR 206,5 Mio zurück. Dank der fortgesetzten Stabilisierung des Portfolios sanken die Risikovorsorgen um EUR 10,4 Mio bzw. 23,4% (währungsbereinigt: -22,1%) auf EUR 34,1 Mio im ersten Quartal 2013. Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -1,0 Mio um EUR 3,5 Mio auf nunmehr EUR -4,5 Mio im ersten Quartal 2013 war im Wesentlichen auf rückläufige Erträge im Wertpapierbereich zurückzuführen. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten sank im ersten Quartal 2013 um EUR 10,9 Mio oder 7,6% (währungsbereinigt: -6,0%) von EUR 144,3 Mio auf EUR 133,4 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 43,6% auf 44,5%. Die Eigenkapitalverzinsung ging von 45,1% auf 41,0% zurück.

Rumänien

Der Nettozinsertrag des Sub-Segments Rumänien verzeichnete einen leichten Rückgang von EUR 153,0 Mio um 3,1 Mio bzw. 2,0% (währungsbereinigt: -1,2%) auf EUR 149,9 Mio im ersten Quartal 2013. Der Rückgang im Provisionsergebnis um EUR 1,9 Mio bzw. 6,3% (währungsbereinigt: -5,5%) von EUR 30,2 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 28,3 Mio im ersten Quartal 2013 war hauptsächlich auf niedrigere Erträge im Firmenkundengeschäft zurückzuführen. Das Handelsergebnis verringerte sich marginal von EUR 16,9 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 1,3 Mio oder 7,8% (währungsbereinigt: -7,0%) auf EUR 15,6 Mio im ersten Quartal 2013. Durch umfassende Optimierungsmaßnahmen konnte der Betriebsaufwand, vor allem im Personalbereich, um EUR 7,9 Mio oder 8,8% (währungsbereinigt: -8,0%) von EUR 89,7 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 81,8 Mio im ersten Quartal 2013 reduziert werden. Somit konnte eine Verbesserung des Betriebsergebnisses um EUR 1,6 Mio bzw. 1,5% (währungsbereinigt: +2,4%) auf EUR 112,0 Mio im ersten Quartal 2013 erzielt werden.

Aufgrund der verbesserten Portfolioqualität, vor allem im Firmenkunden- und im Immobilienbereich, sanken die Risikovorsorgen um EUR 80,8 Mio bzw. 42,2% (währungsbereinigt: -41,7%) von EUR 191,4 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 110,6 Mio im ersten Quartal 2013. Trotzdem verbesserte sich die Deckungsquote für Not leidende Kredite auf 59,3%. Der Rückgang im sonstigen Erfolg von EUR -7,9 Mio um EUR 1,2 Mio bzw. 15,6% (währungsbereinigt: -16,7%) auf EUR -9,1 Mio im ersten Quartal 2013 resultierte hauptsächlich aus niedrigeren Bewertungseffekten aus Finanzanlagen. Das Periodenergebnis nach Steuern und Minderheiten verbesserte sich von EUR -72,2 Mio um EUR 68,6 Mio auf EUR -3,6 Mio im ersten Quartal 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich von 44,8% auf 42,2%.

Slowakei

Der Nettozinsertrag des Sub-Segments Slowakei ging um EUR 2,8 Mio oder 2,6% von EUR 106,4 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 103,6 Mio im ersten Quartal 2013 zurück. Dies resultierte hauptsächlich aus der geänderten Investmentstrategie bei Finanzanlagen sowie leicht rückläufigen Margen im Privatkundengeschäft. Das Provisionsergebnis, geprägt durch die gesetzlich bedingt niedrigeren Provisionen aus dem Zahlungsverkehr, ging um EUR 3,1 Mio oder 11,3% auf EUR 24,6 Mio zurück. Der Rückgang im Handelsergebnis um EUR 1,3 Mio oder 62,6% auf EUR 0,8 Mio im ersten Quartal 2013 resultierte aus negativen Bewertungsergebnissen. Die Betriebsaufwendungen gingen von EUR 58,0 Mio um EUR 1,8 Mio oder 3,2% auf EUR 56,2 Mio zurück.

Aufgrund der niedrigeren Dotierungen im Firmenkundenbereich sanken die Risikovorsorgen von EUR 18,5 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 4,7 Mio oder 25,4% auf EUR 13,8 Mio im ersten Quartal 2013. Die Verschlechterung im sonstigen Erfolg von EUR -5,4 Mio um EUR 6,6 Mio auf EUR -12,0 Mio war hauptsächlich auf die höhere Banksteuer zurückzuführen. Diese belief sich im ersten Quartal 2013 auf EUR 9,4 Mio (Q1 12: EUR 2,4 Mio). Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 43,3 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 5,2 Mio bzw. 12,1% auf EUR 38,1 Mio im ersten Quartal 2013 zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg von 42,6% auf 43,5% im ersten Quartal 2013. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 35,9% (nach 39,4% im Q1 12).

Ungarn

Der Nettozinsertrag des Sub-Segments Ungarn ging von EUR 81,7 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 11,7 Mio bzw. 14,3% (währungsbereinigt: -14,7%) auf EUR 70,0 Mio im ersten Quartal 2013 zurück. Die höheren Refinanzierungskosten für das Fremdwährungsgeschäft, das rückläufige Kreditportfolio und der Rückgang bei den Marktzinsen trugen zu dieser Entwicklung bei. Bedingt durch die höheren Erträge im Zahlungsverkehr erhöhte sich das Provisionsergebnis von EUR 21,9 Mio um EUR 4,7 Mio bzw. 21,6% (währungsbereinigt: +21,1%) auf EUR 26,6 Mio im ersten Quartal 2013. Der Rückgang im Handelsergebnis von EUR 5,6 Mio um EUR 6,3 Mio auf EUR -0,7 Mio im ersten

Quartal 2013 resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen im Devisenhandel im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von FX-Krediten, die im ersten Quartal 2012 erzielt wurden. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich nur marginal von EUR 41,5 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,5 Mio bzw. 1,1% (währungsbereinigt: +0,6%) auf EUR 42,0 Mio im ersten Quartal 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich auf 43,7% nach 38,0% im ersten Quartal 2012.

Die Risikovorsorgen gingen um EUR 71,6 Mio bzw. 54,6% (währungsbereinigt: -54,8%) von EUR 131,1 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 59,5 Mio zurück. Das erste Quartal 2012 beinhaltet die Dotierung von außerordentlichen Risikovorsorgen im Ausmaß von EUR 75,6 Mio im Zusammenhang mit der gesetzlich bedingten Subventionierung von privaten Fremdwährungskreditnehmern, die zu einem wesentlichen Teil im zweiten Quartal 2012 wieder aufzulösen waren. Der sonstige Erfolg verschlechterte sich aufgrund der Einführung der Finanztransaktionsteuer um EUR 4,3 Mio von EUR -16,3 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR -20,6 Mio im ersten Quartal 2013. Die Bankensteuer und Finanztransaktionsteuer betragen im ersten Quartal 2013 EUR 19,3 Mio (Q1 12: Bankensteuer von EUR 12,2 Mio). Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten belief sich auf EUR -27,5 Mio nach EUR -81,8 Mio im ersten Quartal 2012.

Kroatien

Der Nettozinsvertrag im Sub-Segment Kroatien ging von EUR 64,1 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 6,3 Mio oder 9,9% (währungsbereinigt: -9,5%) auf EUR 57,8 Mio zurück. Dies war teilweise auf niedrigere Margen und den sukzessiven Anstieg des Not leidenden (zinslosen) Kreditvolumens zurückzuführen. Das Provisionsergebnis sank aufgrund der niedrigeren Erträge im Kartengeschäft von EUR 15,8 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 2,0 Mio oder 12,9% (währungsbereinigt: -12,5%) auf EUR 13,8 Mio. Das Handelsergebnis ging von EUR 2,2 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,5 Mio bzw. 23,9% (währungsbereinigt: -23,6%) auf EUR 1,7 Mio zurück. Aufgrund von Synergieeffekten mit der Kreditkartengesellschaft Erste Card Club verringerten sich die Betriebsaufwendungen um EUR 3,0 Mio bzw. 8,8% (währungsbereinigt: -8,4%) von EUR 33,6 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 30,6 Mio im ersten Quartal 2013.

Das Betriebsergebnis ging um EUR 5,9 Mio bzw. 12,2% (währungsbereinigt: -11,8%) von EUR 48,5 Mio auf EUR 42,6 Mio zurück. Die Kosten-Ertrags-Relation stieg auf 41,8% nach 40,9% im ersten Quartal 2012. Der erhöhte Bedarf an Risikovorsorgen im Kommerzkundenbereich führte zu einem Anstieg um EUR 4,8 Mio bzw. 15,0% (währungsbereinigt: +15,5%) von EUR 32,2 Mio auf EUR 37,0 Mio im ersten Quartal 2013. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging von EUR 6,1 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 4,4 Mio auf EUR 1,7 Mio zurück.

Serbien

Der Nettozinsvertrag der Erste Bank Serbia stieg im ersten Quartal 2013 um EUR 1,1 Mio bzw. 12,4% (währungsbereinigt: +15,6%) von EUR 8,7 Mio auf EUR 9,8 Mio. Diese Verbesserung wurde durch gestiegene Ausleihungsvolumina im Privat- sowie im Firmenkundenbereich und höhere Margen im Privatkundenbereich erzielt. Aufgrund niedrigerer Erträge im Kreditgeschäft ging das Provisionsergebnis von EUR 3,5 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,6 Mio bzw. 18,0% (währungsbereinigt: -15,7%) auf EUR 2,9 Mio im ersten Quartal 2013 zurück. Das Handelsergebnis blieb bei EUR 0,5 Mio stabil. Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich nur leicht; sie stiegen von EUR 8,3 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,2 Mio bzw. 2,3% (währungsbereinigt: +5,2%) auf EUR 8,5 Mio im ersten Quartal 2013. Die Kosten-Ertrags-Relation verbesserte sich auf 64,4% nach 65,9% im ersten Quartal 2012.

Die Risikokosten erhöhten sich von EUR 2,2 Mio um EUR 0,2 Mio bzw. 10,2% (währungsbereinigt: +13,4%) auf EUR 2,4 Mio. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten stieg von EUR 1,3 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,4 Mio auf EUR 1,7 Mio im ersten Quartal 2013, was zu einer Verbesserung der Eigenkapitalverzinsung von 12,4% auf 14,9% führte.

Ukraine

Das Zinsüberschuss der Erste Bank Ukraine erhöhte sich leicht von EUR 6,0 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 0,2 Mio oder 3,7% (währungsbereinigt: +4,9%) auf EUR 6,2 Mio. Das Provisionsergebnis blieb mit EUR 1,2 Mio stabil. Das Handelsergebnis, beeinflusst von niedrigeren Erträgen aus dem Wertpapier- sowie Fremdwährungsgeschäft, sank von EUR 0,5 Mio um EUR 3,8 Mio auf EUR -3,3 Mio im ersten Quartal 2013.

Die Betriebsaufwendungen, bedingt durch den niedrigeren Personalstand sowie Einsparungen bei Sachaufwendungen, gingen um EUR 1,9 Mio oder 16,2% (währungsbereinigt: -15,3%) auf EUR 10,1 Mio zurück. Die Erhöhung der Risikovorsorgen um EUR 1,2 Mio bzw. 42,6% (währungsbereinigt: +44,2%) auf EUR 4,0 Mio resultierte aus dem höheren Vorsorgebedarf im Firmenkundengeschäft. Der Periodenverlust nach Steuern und Minderheiten erhöhte sich um EUR 1,2 Mio auf EUR -9,4 Mio.

Aufgrund der strategischen Entscheidung, sich aus der Ukraine zurückzuziehen, hat die Erste Group im Dezember 2012 eine Vereinbarung mit den Eigentümern der FIDOBANK über den Verkauf der Erste Bank Ukraine geschlossen. Die formelle Genehmigung der Transaktion durch die Marktaufsichtsbehörden in Österreich und der Ukraine ist bereits erfolgt.

Group Corporate and Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking-Töchter in CEE und das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten).

Die Leasingtochter Erste Group Immorent ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Firmenkunden mit einem Mindestumsatz von EUR 175 Mio sind in der Erste Group als Großkunden klassifiziert.

Das Zinsergebnis ging von EUR 128,2 Mio im ersten Quartal 2012 um EUR 24,1 Mio oder 18,8% auf EUR 104,1 Mio im ersten Quartal 2013 zurück. Diese Entwicklung war auf das schwächere Großkundengeschäft in Österreich und Rumänien sowie auf starke Volumenreduktionen im Internationalen Geschäft – im Jahresvergleich wurden die risikogewichteten Aktiva um 35,1% reduziert – zurückzuführen. Das Provisionsergebnis verbesserte sich im ersten Quartal 2013 um EUR 7,8 Mio oder 38,4% auf EUR 28,0 Mio. Verantwortlich für diese Entwicklung waren gestiegene Einnahmen aus dem Großkundengeschäft in Österreich sowie syndizierte Finanzierungen in Tschechien. Das Handelsergebnis sank um EUR 1,6 Mio oder 26,4% auf EUR 4,3 Mio, insbesondere aufgrund negativer Bewertungseffekte. Die Betriebsaufwendungen stiegen moderat von EUR 44,6 Mio um EUR 0,9 Mio bzw. 2,0% auf EUR 45,5 Mio. Diese Entwicklung war hauptsächlich auf eine organisatorische Umstellung (Verlagerung von Einheiten aus dem Segment Group Markets zu GCIB) zurückzuführen. Das Betriebsergebnis ging um EUR 18,8 Mio bzw. 17,1% von EUR 109,7 Mio im ersten Quartal 2012 auf EUR 90,9 Mio zurück.

Die Risikovorsorgen erhöhten sich um EUR 51,5 Mio oder 68,5% auf EUR 126,7 Mio. Dies resultierte insbesondere aus gestiegenen Risikovorsorgen im kommerziellen Immobilienbereich sowie im österreichischen und rumänischen Großkundengeschäft. Der sonstige Erfolg verbesserte sich im ersten Quartal 2013 um EUR 21,2 Mio auf EUR -0,7 Mio, was im Wesentlichen auf negative Bewertungsergebnisse sowie Verkaufsverluste im ersten Quartal 2012 im Internationalen Geschäft zurückzuführen war. Das Jahresergebnis nach Steuern und Minderheiten reduzierte sich im Vergleich zum ersten Quartal 2012 um EUR 34,7 Mio von EUR 6,4 Mio auf EUR -28,3 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich von 28,9% auf 33,4%.

Group Markets

Das Segment Group Markets (GM) fasst die divisionalisierten Geschäftseinheiten Group Treasury und Capital Markets (außer Equity Capital Markets) zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Das Zinsergebnis sank im ersten Quartal 2013 um EUR 2,1 Mio bzw. 4,5% auf EUR 44,0 Mio, was insbesondere auf festver-

zinsliche Wertpapiere (Bonds und T-Bills im Handelsbuch) zurückzuführen war. Das Provisionsergebnis ging um EUR 1,8 Mio bzw. 5,2% auf EUR 33,2 Mio zurück. Das Handelsergebnis fiel um EUR 36,2 Mio bzw. 44,5% auf EUR 45,2 Mio und spiegelte die deutlich schlechteren Marktbedingungen in nahezu allen Geschäftsbereichen, wie Global Money Market & Government Bonds, Credit Trading und Rates Trading wider.

Die Betriebsaufwendungen sanken um EUR 3,8 Mio oder 6,7% auf EUR 53,7 Mio. Neben Kosteneinsparungen in allen Geschäftseinheiten führte auch eine organisatorische Umstellung (Verlagerung von Einheiten aus dem Segment Group Markets zu Group Corporate and Investment Banking) zu diesem Rückgang. Das Betriebsergebnis verschlechterte sich um EUR 36,3 Mio bzw. 34,5% auf EUR 68,7 Mio. Die Kosten-Ertrags-Relation erhöhte sich von 35,4% auf 43,8%. Der Periodengewinn nach Steuern und Minderheiten ging um EUR 32,7 Mio bzw. 40,4% auf EUR 48,3 Mio zurück. Die Eigenkapitalverzinsung lag bei 50,3% (Q1 12: 95,4%).

Corporate Center

Das Segment Corporate Center beinhaltet gruppenweite Dienstleistungen in den Bereichen Marketing, Organisation, Informationstechnologie und anderer Abteilungen, die die Umsetzung der Strategie auf Gruppenebene unterstützen. Weiters werden diesem Segment Konsolidierungseffekte und nicht operative Sondereffekte zugeordnet. Auch das Bilanzstruktur-Management wird dem Segment Corporate Center zugerechnet. Die Ergebnisse der lokalen Asset/Liability-Geschäftseinheiten werden in den Einzelsegmenten berichtet.

Der Nettozinsenertrag stieg von EUR 57,5 Mio auf EUR 70,9 Mio, was im Wesentlichen auf das verbesserte Ergebnis im Bilanzstruktur-Management zurückzuführen war. Aufgrund besserer Bewertungsergebnisse im Asset/Liability-Management verbesserte sich das Handelsergebnis von EUR -38,9 Mio auf EUR -10,6 Mio.

Die Erhöhung der Betriebsaufwendungen resultierte zu einem wesentlichen Teil aus Erfolgskonsolidierungen von Bankhilfsbetrieben und steigenden Kosten für die Erfüllung regulatorischer Anforderungen. Der sonstige Erfolg beinhaltete neben den Kundenstockabschreibungen im Ausmaß von EUR 16,4 Mio, die Bankensteuer der Holding (Erste Group Bank AG) in Höhe von EUR 36,9 Mio (Q1 12: EUR 36,7 Mio). Der Hauptfaktor für das positive Ergebnis im ersten Quartal 2012 war der Erlös aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten (Hybridkapital und nachrangige Anleihen) in Höhe von EUR 250,6 Mio.

Verkürzter Konzern-Zwischenabschluss

I. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung der Erste Group von 1. Jänner bis 31. März 2013

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	Anhang (Notes)	1-3 13	1-3 12
Zinsen und ähnliche Erträge		1.997,0	2.319,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-762,0	-988,5
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen		5,6	6,0
Zinsüberschuss	(1)	1.240,6	1.336,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	(2)	-402,2	-580,6
Provisionserträge		592,5	552,1
Provisionsaufwendungen		-144,3	-121,8
Provisionsüberschuss	(3)	448,2	430,3
Handelsergebnis	(4)	77,8	93,6
Verwaltungsaufwand	(5)	-931,2	-945,1
Sonstiger betrieblicher Erfolg	(6)	-103,3	131,2
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss	(7)	-46,5	41,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale	(8)	11,4	-14,7
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity	(9)	6,6	-6,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern		301,4	487,1
Steuern vom Einkommen	(10)	-66,4	-107,2
Periodengewinn/-verlust		235,0	379,9
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		58,8	33,4
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		176,2	346,5

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in EUR Mio		1-3 13	1-3 12
Periodengewinn/-verlust		235,0	379,9
Sonstiges Ergebnis			
Posten bei denen keine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist			
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	0,0		0,0
Latente Steuern auf Posten, welche nicht umgegliedert werden können	0,0		0,0
Summe der Posten, bei denen keine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist		0,0	0,0
Posten bei denen eine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist			
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	5,2		396,4
Gewinn/Verlust der Periode	6,3	414,4	
Umgliederungsbeträge	-1,1	-18,0	
Cashflow Hedge-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	-7,3		3,1
Gewinn/Verlust der Periode	-8,1	-8,4	
Umgliederungsbeträge	0,8	11,5	
Währungsumrechnung	-131,9		124,2
Latente Steuern auf Posten, welche umgegliedert werden können	8,6		-92,0
Gewinn/Verlust der Periode	9,0	-94,3	
Umgliederungsbeträge	-0,4	2,3	
Summe der Posten, bei denen eine Umgliederung in den Periodengewinn/Verlust möglich ist		-125,4	431,7
Summe sonstiges Ergebnis		-125,4	431,7
Gesamtergebnis		109,6	811,6
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		37,5	157,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		72,1	654,6

Ergebnis je Aktie

		1-3 13	1-3 12
Periodengewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens	in EUR mio	176,2	346,5
Dividende Partizipationskapital		-35,3	-35,3
Periodengewinn/-verlust zuzurechnen den Eigentümern des Mutterunternehmens nach Abzug der Dividende auf Partizipationskapital		140,9	311,2
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	Anzahl	392.325.830	390.215.601
Gewinn je Aktie	in EUR	0,36	0,80
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	Anzahl	394.518.157	392.407.928
Verwässerter Gewinn je Aktie	in EUR	0,36	0,79

Entwicklung der Anzahl der Aktien und Partizipationsscheine

Aktien in Stück		1-3 13	1-3 12
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Jänner		375.715.367	371.443.804
Kauf eigener Aktien		-1.855.625	-4.125.294
Verkauf eigener Aktien		2.250.023	4.142.017
Kapitalerhöhungen aus ESOP und MSOP		0	0
Kapitalerhöhung November/Dezember 2011		0	3.801.385
Im Umlauf befindliche Aktien am 31. März		376.109.765	375.261.912
Eigene Aktien im Bestand		18.458.882	19.306.735
Ausgegebene Aktien am 31. März		394.568.647	394.568.647
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf		392.325.830	390.215.601
Verwässerungseffekt aus MSOP/ESOP		2.192.326	2.192.326
Verwässerungseffekt aus Optionen		0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf unter Berücksichtigung von Verwässerungseffekten		394.518.157	392.407.928
Partizipationsscheine in Stück		1-3 13	1-3 12
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 1. Jänner		1.763.694	1.763.274
Kauf eigener Partizipationsscheine		-789	-3.003
Verkauf eigener Partizipationsscheine		763	3.393
Im Umlauf befindliche Partizipationsscheine am 31. März		1.763.668	1.763.664
Eigene Partizipationsscheine im Bestand		76	80
Ausgegebene Partizipationsscheine am 31. März		1.763.744	1.763.744

QUARTALSERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

in EUR Mio	Q1 12	Q2 12	Q3 12	Q4 12	Q1 13
Zinsüberschuss	1.336,9	1.314,8	1.317,2	1.266,4	1.240,6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-580,6	-401,2	-483,5	-514,7	-402,2
Provisionsüberschuss	430,3	435,2	418,8	436,5	448,2
Handelsergebnis	93,6	27,9	69,9	82,0	77,8
Verwaltungsaufwand	-945,1	-942,3	-938,7	-930,6	-931,2
Sonstiger betrieblicher Erfolg	131,2	-199,3	-145,9	-510,3	-103,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten –At Fair Value through Profit or Loss	41,5	0,9	-6,1	-39,9	-46,5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale	-14,7	18,4	15,5	37,0	11,4
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity	-6,0	-13,8	0,5	-0,6	6,6
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	487,1	240,6	247,7	-174,2	301,4
Steuern vom Einkommen	-107,2	-89,4	-54,5	80,9	-66,4
Periodengewinn/-verlust	379,9	151,2	193,2	-93,3	235,0
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	33,4	44,1	49,5	20,5	58,8
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	346,5	107,1	143,7	-113,8	176,2
Sonstiges Periodenergebnis					
Available for Sale - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	396,4	119,8	382,0	77,7	5,2
Cashflow Hedge - Rücklage (inkl. Währungsumrechnung)	3,1	-2,9	4,1	-7,7	-7,3
Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	0,0	0,0	0,0	-45,9	0,0
Währungsumrechnung	124,2	-154,7	23,0	23,7	-131,9
Latente Steuern auf Posten verrechnet im sonstigen Ergebnis	-92	-29,3	-88,3	25,7	8,6
Summe sonstiges Periodenergebnis	431,7	-67,1	320,8	73,5	-125,4
Gesamtergebnis	811,6	84,1	514,0	-19,8	109,6
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	157,0	75,3	188,4	58,4	37,5
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	654,6	8,8	325,6	-78,2	72,1

II. Verkürzte Bilanz zum 31. März 2013

in EUR Tsd	Anhang (Notes)	Mär 13	Dez 12
AKTIVA			
Barreserve	(11)	7.445.769	9.740.458
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	11.964.380	9.074.069
Forderungen an Kunden	(13)	130.334.968	131.927.528
Risikovorsorgen	(14)	(7.695.418)	(7.643.724)
Derivative Finanzinstrumente	(15)	11.429.403	13.289.392
Handelsaktiva	(16)	6.511.587	5.177.984
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	(16)	656.832	715.800
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	(16)	21.190.181	22.417.659
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	(16)	19.028.348	18.974.725
Anteile an At-Equity-bewerteten Unternehmen		211.136	174.099
Immaterielle Vermögenswerte		2.858.248	2.893.886
Sachanlagen		2.156.295	2.227.859
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		1.011.086	1.022.911
Laufende Steueransprüche		133.135	127.634
Latente Steueransprüche		679.487	657.508
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		618.047	708.119
Sonstige Aktiva	(17)	4.456.068	2.338.089
Summe der Aktiva		212.989.552	213.823.996
PASSIVA			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(18)	20.678.321	21.822.081
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(19)	123.123.555	123.052.912
Verbriefte Verbindlichkeiten	(20)	29.810.851	29.427.347
Wertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedges		1.428.647	1.219.997
Derivative Finanzinstrumente	(15)	9.314.059	10.878.380
Handelsspassiva		368.402	480.995
Rückstellungen	(21)	1.494.104	1.487.745
Laufende Steuerschulden		72.942	53.022
Latente Steuerschulden		292.355	323.507
Sonstige Passiva	(22)	4.267.678	3.077.264
Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit Vermögenswerten die zur Veräußerung gehalten werden		342.676	338.870
Nachrangige Verbindlichkeiten	(23)	5.366.289	5.323.358
Gesamtkapital		16.429.673	16.338.518
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar		3.518.025	3.483.213
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar		12.911.648	12.855.305
Summe der Passiva		212.989.552	213.823.996

III. Verkürzte Kapitalveränderungsrechnung

KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. MÄRZ 2013

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	Steuer-latenz	Summe Eigentümer des Mutter-unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital 1. Jänner 2013	2.547	6.472	4.395	41	227	-555	-268	-4	12.855	3.483	16.338
Veränderung - Eigene Aktien			-15						-15		-15
Gewinnausschüttung									0	-3	-3
Kapitalerhöhungen									0		0
Partizipationskapital									0		0
Anteilsveränderung im Konzern									0		0
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen									0		0
Gesamtergebnis			176	-7	13	-119		9	72	37	110
Periodengewinn/-verlust			176						176	59	235
Sonstiges Periodenergebnis				-7	13	-119		9	-104	-21	-125
Kapital 31. März 2013	2.547	6.472	4.556	34	239	-673	-268	6	12.912	3.518	16.430

KAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG ZUM 31. MÄRZ 2012

in EUR mio	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Währungs-umrechnung	Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen	Steuer-latenz	Summe Eigentümer des Mutter-unternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtkapital
Kapital 1. Jänner 2012	2.539	6.413	3.830	35	-316	-541	0	77	12.037	3.143	15.180
Rückwirkende Anpassung ¹			242				-242		0		0
Angepasstes Kapital 1. Jänner 2012	2.539	6.413	4.072	35	-316	-541	-242	77	12.037	3.143	15.180
Veränderung -Eigene Aktien			-6						-6		-6
Gewinnausschüttung									0	-6	-6
Kapitalerhöhungen ²	8	59							67		67
Partizipationskapital									0		0
Anteilsveränderung im Konzern									0	-76	-76
Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen			3						3		3
Gesamtergebnis			346	5	231	122		-50	654	157	811
Periodengewinn/-verlust			346						346	34	380
Sonstiges Periodenergebnis				5	231	122		-50	308	123	431
Kapital 31. März 2012	2.547	6.472	4.415	40	-85	-419	-242	27	12.755	3.218	15.973

1) Anpassung auf Grund von IAS 19 überarbeitet. 2) Die Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausgabe von neuen Stammaktien im Zuge des Erwerbs von zusätzlichen Anteilen an der Banca Comercială Română SA belief sich auf EUR 67 Mio.

IV. Verkürzte Geldflussrechnung

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Zahlungsmittelbestand zum Ende des Vorjahres	9.740	9.413
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	-2.222	-1.224
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-114	-1.711
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	61	-1.020
Effekte aus Wechselkursänderungen	-19	22
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	7.446	5.480

V. Verkürzter Anhang (Notes) zum Abschluss der Erste Group für den Zeitraum 1. Jänner bis 31. März 2013

ALLGEMEINE ANGABEN

Der verkürzte Konzern-Zwischenabschluss („Zwischenabschluss“) der Erste Group für den Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. März 2013 wurde in Übereinstimmung mit International Financial Reporting Standards („IFRSs“) wie sie durch die Europäische Union („EU“) in europäisches Recht übernommen wurden aufgestellt und steht im Einklang mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“. Die Anwendung der IFRS führte zu keinen Unterschieden zwischen den von der EU übernommenen IFRS und den vom IASB veröffentlichten IFRS.

Der Zwischenabschluss beinhaltet die Abschlüsse der Erste Group Bank AG sowie ihrer Tochtergesellschaften (zusammen „Erste Group“) und wird in Euro, der Berichtswährung und der funktionalen Währung der Erste Group, erstellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Zahlen gerundet in Millionen Euro.

RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Bei der Zwischenberichterstattung wurden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2012 angewendet. Der Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, welche im Jahresabschluss verlangt werden. Daher ist der Zwischenabschluss in Verbindung mit dem Konzernabschluss der Erste Group per 31. Dezember 2012 zu lesen.

Die Pensionsreform in der Tschechischen Republik, die seit 1. Jänner 2013 in Kraft ist, führte zur Gründung des „Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.“ (Transformierter Pensionsfonds), welcher die ursprünglichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Pensionsfonds enthält. Der transformierte Pensionsfonds wird weiterhin konsolidiert und die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Pensionsfonds (ca. EUR 1,8 Mrd.) werden in der Bilanz unter den Positionen „Sonstige Aktiva“ bzw. „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Standards und Interpretationen, die ab 1. Jänner 2013 in der EU verpflichtend anzuwenden sind, wurden in diesem Zwischenbericht berücksichtigt. In Bezug auf neue Standards und Interpretationen sowie deren Änderungen, sind nur jene angeführt, die für die Geschäftstätigkeit der Erste Group relevant sind.

Folgende Standards und Änderungen sind im Jahr 2013 erstmals anzuwenden:

_Änderungen von IAS 1 – Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses

_IAS 19 (überarbeitet 2011) Leistungen an Arbeitnehmer

_Änderungen von IFRS 7 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

_IFRS 13 Fair Value Bewertung

_Jährliche Verbesserungen zu IFRSs (veröffentlicht in 2012)

Die Anwendung dieser Standards hatte folgende Auswirkungen auf den Zwischenbericht.

_Der geänderte IAS 1 verlangt eine getrennte Darstellung der Sonstigen Ergebnis-Posten und der Auswirkungen von Steuereffekten in der Gesamtergebnisrechnung

_Die Anwendung von IAS 19 (überarbeitet 2011) führt zu einem separaten Ausweis „Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen“ in der Kapitalveränderungsrechnung

_Die Anwendung des IFRS 13 führt zu umfangreicheren Angaben betreffend Fair Value Bewertungen

Im Vergleich mit dem Jahresabschluss, gab es keine anderen wesentlichen Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze.

Auf die Durchführung einer Prüfung bzw. einer prüferischen Durchsicht des Zwischenberichtes durch einen Abschlussprüfer wurde verzichtet.

Die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS verlangt vom Management, Beurteilungen und Annahmen hinsichtlich bestimmter Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu treffen. Diese Beurteilungen und Annahmen beeinflussen den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und die Offenlegung von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Einschätzungen des Managements abweichen.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis im ersten Quartal 2013 haben weder wesentliche Auswirkung auf die finanzielle Lage noch auf die Finanzergebnisse der Erste Group.

Anfangsbestand am 31. Dezember 2012	557
Zugänge	
Neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene Gesellschaften	1
Abgänge	
Verkaufte oder liquidierte Gesellschaften	(2)
Fusionen	(6)
Endbestand am 31. März 2013	550

In den ersten drei Monaten 2013 wurde folgende Tochtergesellschaft zum ersten Mal in den Konsolidierungskreis aufgenommen (gültig ab 1. Januar 2013):

Transformovaný fond penzijního připojištění se státním příspěvkem Česká spořitelna – penzijní společnost, a.s.

1. Zinsüberschuss

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Zinserträge aus		
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	313,9	275,3
Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	1.313,6	1.567,1
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	256,1	351,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10,3	5,5
Laufende Erträge aus		
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	11,8	14,3
Beteiligungen	9,0	5,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20,3	18,0
Zinsen und ähnliche Erträge	1.935,0	2.237,0
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten - at fair value through profit and loss	62,0	82,4
Gesamte Zinsen und ähnliche Erträge	1.997,0	2.319,4
Zinsaufwendungen		
Einlagen von Kreditinstituten	-115,7	-211,3
Einlagen von Kunden	-365,3	-466,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	-224,4	-240,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	-51,6	-58,6
Sonstiges	-2,3	-2,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-759,3	-978,8
Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten - designiert zum Fair Value	-2,7	-9,7
Gesamte Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-762,0	-988,5
Erfolg aus at-equity-bewerteten Unternehmen	5,6	6,0
Gesamt	1.240,6	1.336,9

2. Risikovorsorgen im Kreditgeschäft

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Zuweisungen zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-801,1	-841,2
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	404,7	365,2
Direktabschreibungen von Forderungen	-17,3	-117,5
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	11,5	12,9
Gesamt	-402,2	-580,6

3. Provisionsüberschuss

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Kreditgeschäft	66,4	67,3
Zahlungsverkehr	210,4	210,5
Kartengeschäft	47,4	51,3
Wertpapiergeschäft	110,8	90,7
Fondsgeschäft	53,9	46,2
Depotgebühren	15,4	10,0
Brokerage	41,5	34,5
Versicherungsvermittlungsgeschäft	25,0	22,7
Bausparvermittlungsgeschäft	11,0	8,2
Devisen-/Valutengeschäft	5,7	6,3
Investmentbankgeschäft	2,6	2,2
Sonstiges	16,3	22,4
Gesamt	448,2	430,3

4. Handelsergebnis

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Wertpapier- und Derivatgeschäft	29,6	59,1
Devisen- und Valutengeschäft	48,2	34,5
Gesamt	77,8	93,6

5. Verwaltungsaufwand

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Personalaufwand	-564,6	-570,5
Sachaufwand	-277,7	-283,3
Abschreibungen	-88,9	-91,3
Gesamt	-931,2	-945,1

6. Sonstiger betrieblicher Erfolg

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Sonstige betriebliche Erträge	124,2	282,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-227,5	-151,4
Gesamt	-103,3	131,2
Ergebnis aus Immobilien/Mobilien/Liegenschaften/Software	-10,5	2,8
Ergebnis aus Auflösung/Dotierung sonstiger Rückstellungen/Risiken	17,1	-0,1
Aufwendungen aus der Einzahlung in die Einlagensicherung	-19,0	-21,9
Laufende Abschreibung des Kundenstocks	-16,4	-16,8
Sonstige Steuern	-75,9	-62,2
Wertberichtigung auf Firmenwerte	0,0	0,0
Ergebnis aus dem Rückkauf von Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	3,8	250,6
Ergebnis übrige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-2,4	-21,2
Gesamt	-103,3	131,2

7. Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - fair value	-46,5	41,5

8. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Available for Sale (AfS)

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Realisierte Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten des AfS	8,4	-13,7
Wertminderungen/Zuschreibungen von finanziellen Vermögenswerten des AfS	3,0	-1,0
Gesamt	11,4	-14,7

9. Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – Held to Maturity (HtM)

in EUR Mio	1-3 13	1-3 12
Erträge		
Realisierte Gewinne aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	6,7	5,0
Zuschreibungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	0,0
Aufwendungen		
Realisierte Verluste aus finanziellen Vermögenswerten - HtM	0,0	-11,0
Wertberichtigungen auf finanziellen Vermögenswerten - HtM	-0,1	0,0
Gesamt	6,6	-6,0

10. Steuern vom Einkommen

Im Einzelabschluss wird der Steueraufwand basierend auf den geschätzten, durchschnittlich anfallenden Ertragssteuern für das Geschäftsjahr, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Ver-

wertbarkeit von temporären abzugsfähigen Differenzen sowie von steuerlichen Verlustvorträgen, ermittelt.

Auf Konzernebene wird der effektive Steuersatz durch die Konsolidierung beeinflusst, was sich auf den Konzerngewinn vor Steuern auswirkt, ohne korrespondierende Effekte auf den Konzernsteueraufwand. Weiters wird die effektive Konzernsteuerquote durch jede einmalige Anpassung der Eröffnungssalden der

laufenden/latenten Steuern auf Ebene der Tochtergesellschaften aufgrund zwischenzeitiger Änderungen relevanter Steuergesetze beeinflusst. Aufgrund dieser Faktoren beläuft sich die Konzernsteuerquote im 1. Quartal 2013 auf 22,0% (1. Quartal 2012: 22,0%).

11. Barreserve

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Kassenbestand	2.033	2.342
Guthaben bei Zentralbanken	5.413	7.398
Gesamt	7.446	9.740

12. Forderungen an Kreditinstitute

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Forderungen an inländische Kreditinstitute	970	1.029
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	10.994	8.045
Gesamt	11.964	9.074

13. Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach regionalen Aspekten

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Inland	62.289	65.615
Ausland	68.046	66.313
Gesamt	130.335	131.928

Forderungen and Kunden verteilt auf folgende Asset-Klassen

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Forderungen an Kunden		
Öffentlicher Sektor	6.156	6.493
Firmenkunden	68.961	69.855
Private Haushalte	54.478	54.792
Nicht börsennotierte Wertpapiere	740	788
Gesamt	130.335	131.928

14. Risikovorsorgen

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 31. März 2013

in EUR Mio	Dez 12	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrechnung	Zuführung ²	Verbrauch	Auflösung ²	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Um- gliederung ³	Mär 13
Einzelwertberichtigungen	6.940	1	-5	644	-261	-301	-49	2	6.971
Forderungen an Kreditinstitute	61	0	0	0	-6	0	0	0	55
Forderungen an Kunden	6.879	1	-5	644	-254	-301	-49	-2	6.916
Portfoliowertberichtigungen	704	1	-5	112	0	-86	0	-2	724
Forderungen an Kreditinstitute	6	0	0	0	0	0	0	0	6
Forderungen an Kunden	695	1	-5	112	0	-86	0	-2	715
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	3	0	0	0	0	0	0	0	3
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹	7.644	2	-10	756	-261	-387	-49	0	7.695

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig als Abzug von den Forderungen ausgewiesen

2) Zuweisungen und Auflösungen sind nicht direkt mit der Note 2 abstimbar. Note 2 enthält auch Zuweisungen und Auflösungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Eventualkreditrisikoverbindlichkeiten

3) Im Zuge der konzernweiten Implementierung der Erste Group Risikomanagement Standards im Retailgeschäft wurden Portfoliowertberichtigungen zu Einzelwertberichtigungen umgegliedert

Entwicklung der Risikovorsorgen zum 31. März 2012

in EUR Mio	Dez 11	Unternehmens- erwerb/ -abgang	Währungs- umrechnung	Zuführung ²	Verbrauch	Auflösung ²	Zinsertrag von wertbe- richtigten Kredit- forderungen	Um- gliederung	Mär 12
Einzelwertberichtigungen	6.113	12	55	649	-124	-190	-48	0	6.467
Forderungen an Kreditinstitute	64	0	0	2	-1	-2	0	0	63
Forderungen an Kunden	6.049	12	55	647	-123	-188	-48	0	6.404
Portfoliowertberichtigungen	914	1	8	190	0	-173	0	0	940
Forderungen an Kreditinstitute	9	0	0	1	0	-2	0	0	8
Forderungen an Kunden	891	1	8	189	0	-163	0	0	926
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	14	0	0	0	0	-8	0	0	6
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft¹	7.027	13	63	839	-124	-363	-48	0	7.407

1) Risikovorsorgen im Kreditgeschäft werden in der Bilanz aktivseitig als Abzug von den Forderungen ausgewiesen

2) Zuweisungen und Auflösungen sind nicht direkt mit der Note 2 abstimbar. Note 2 enthält auch Zuweisungen und Auflösungen im Zusammenhang mit Rückstellungen für Eventualkreditrisikoverbindlichkeiten

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity zum 31. März 2013

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	11.964	-55	-6	11.903
Forderungen an Kunden	130.335	-6.916	-715	122.704
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	19.028	0	-3	19.025
Risikovorsorgen	-7.695	6.971	724	0
Gesamt	153.632	0	0	153.632

Kredite und Forderungen und Finanzielle Vermögenswerte – Held to maturity zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Bilanzposten (Brutto-Buchwert)	Einzelwert- berichtigungen	Portfoliowert- berichtigungen	Netto-Buchwert
Forderungen an Kreditinstitute	9.074	-61	-6	9.007
Forderungen an Kunden	131.928	-6.879	-695	124.354
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	18.975	0	-3	18.972
Risikoversorgen	-7.644	6.940	704	0
Gesamt	152.332	0	0	152.332

15. Derivative Finanzinstrumente

in EUR Mio	Mär 13 Marktwert		Dez 12 Marktwert	
	Positiv	Negativ	Positiv	Negativ
Derivate gehalten zu Handelszwecken				
Zinssatz	7.063	7.028	8.655	8.517
Eigenkapital	23	24	22	7
Devisengeschäft	1.046	629	1.083	688
Kredit	5	8	6	9
Waren	9	12	5	8
Sonstige	3	0	4	0
Gesamt Derivate als zu Handelszwecken gehalten	8.149	7.701	9.775	9.229
Derivate gehalten im Bankbuch				
Fair Value Hedges				
Zinssatz	2.390	726	2.394	695
Eigenkapital	0	0	0	0
Devisengeschäft	7	13	11	12
Kredit	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0
Sonstige	4	2	3	0
Gesamt Fair Value Hedges	2.401	740	2.408	707
Cashflow Hedges				
Zinssatz	99	29	102	0
Eigenkapital	0	0	0	0
Devisengeschäft	2	69	2	0
Kredit	0	0	0	0
Waren	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	0
Gesamt Cashflow Hedges	102	99	104	0
Sonstige Derivate				
Zinssatz	605	506	853	719
Eigenkapital	42	48	37	40
Devisengeschäft	110	175	89	165
Kredit	8	4	10	4
Waren	11	11	13	13
Sonstige	1	30	0	1
Gesamt Sonstige Derivate	778	774	1.002	942
Gesamt Derivate im Bankbuch	3.281	1.613	3.514	1.649
Gesamt Derivate	11.429	9.314	13.289	10.878

16. Wertpapiere

in EUR Mio	Finanzielle Vermögenswerte											
	Forderungen an Kunden und Kreditinstitute		Handelsaktiva		At Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale		Held to maturity		Gesamt	
	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12
Schuldverschreibungen und andere zinsbezogene Wertpapiere	1.234	1.312	6.204	4.872	417	526	18.223	20.226	19.028	18.975	45.106	45.911
Börsennotiert	0	0	5.030	4.404	382	467	14.612	18.924	17.987	18.216	38.011	42.011
Nicht börsennotiert	1.234	1.312	1.174	468	35	59	3.611	1.302	1.041	759	7.095	3.900
Eigenkapitalbezogene Wertpapiere	0	0	308	306	240	190	1.570	1.725	0	0	2.118	2.221
Börsennotiert	0	0	119	104	225	190	558	573	0	0	902	867
Nicht börsennotiert	0	0	189	202	15	0	1.012	1.152	0	0	1.216	1.354
Beteiligungen/Anteile	0	0	0	0	0	0	1.397	467	0	0	1.397	467
Gesamt	1.234	1.312	6.512	5.178	657	716	21.190	22.418	19.028	18.975	48.621	48.599

17. Sonstige Aktiva

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Provisionsabgrenzungen	213	119
Rechnungsabgrenzungsposten	193	198
Übrige Aktiva	4.050	2.021
Gesamt	4.456	2.338

Die Vermögenswerte des transformierten Pensionsfonds in Höhe von EUR 1.783 Mio werden in „Sonstige Aktiva – sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

18. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	7.800	8.770
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	12.878	13.052
Gesamt	20.678	21.822

19. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich wie folgt auf:

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Inland	61.335	61.466
Ausland	61.789	61.587
Gesamt	123.124	123.053

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Spareinlagen	55.569	56.289
Sonstige Verbindlichkeiten		
Öffentlicher Sektor	5.884	4.338
Firmenkunden	26.751	26.177
Private Haushalte	34.920	36.249
Gesamt Sonstige	67.555	66.764
Gesamt	123.124	123.053

20. Verbriefte Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Anleihen	16.387	16.117
Depotzertifikate	824	376
Kassenobligationen/Namensschuldverschreibungen	2.003	2.199
Pfand- und Kommunalbriefe	10.595	10.732
Sonstige	2	3
Gesamt	29.811	29.427

21. Rückstellungen

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Langfristige Personalarückstellungen	1.094	1.096
Eventualkreditverbindlichkeiten und andere Rückstellungen	212	186
Andere Risikovorsorgen ¹	27	29
Sonstige Rückstellungen	161	177
Gesamt	1.494	1.488

¹Der Posten „Sonstige Rückstellungen“ umfasst im Wesentlichen Rückstellungen für Rechtsfälle.

22. Sonstige Passiva

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Rechnungsabgrenzungsposten	399	326
Provisionsabgrenzungen	47	17
Übrige Passiva	3.822	2.734
Gesamt	4.268	3.077

Die Verbindlichkeiten des transformierten Pensionsfonds in Höhe von EUR 1.759 Mio werden in „Sonstige Passiva – sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

23. Nachrangige Verbindlichkeiten

in EUR Mio	Mär 13	Dez 12
Nachrangige Emissionen und Einlagen	3.795	3.653
Ergänzungskapital	1.190	1.292
Hybrid-Emissionen	381	378
Gesamt	5.366	5.323

24. Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in der Erste Group gemäß den Ausweis- und Bewertungsregeln der IFRS-Rechnungslegung.

Segmentstruktur

Die Segmentberichterstattung ist entsprechend der Gruppenstruktur in die folgenden Segmente unterteilt: Privatkunden & KMU, Group Corporate & Investment Banking, Group Markets und Corporate Center. Letzteres setzt sich aus dem Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung und den Erfolgskonsolidierung zwischen den Segmenten zusammen.

Um die regionalen Gegebenheiten zu berücksichtigen, wird das Segment Privatkunden & KMU, basierend auf der internen Berichtsstruktur, in Österreich (Subsegmente: Erste Bank Oesterreich und Sparkassen) und CEE (Subsegmente: Tschechien, Rumänien, Slowakei, Ungarn, Kroatien, Serbien und Ukraine) untergliedert. Die Segmente Group Corporate & Investment Banking, Group

Markets und Corporate Center werden aus Konzernsicht analysiert und daher nicht weiter nach regionalen Gesichtspunkten unterteilt.

Basis für die Steuerung der einzelnen Segmente und Subsegmente der Erste Group sind das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital sowie die durchschnittlich risikogewichteten Aktiva. Zur Messung und Beurteilung der Ertragskraft der Segmente werden der RoE auf Basis des zugeordneten Eigenkapitals als auch die Kosten-Ertrags-Relation herangezogen.

Der RoE wird aus dem anteiligem Jahresgewinn/ -verlust, der den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist, in Relation zum durchschnittlich allozierten Eigenkapital berechnet.

Das durchschnittlich allozierte Eigenkapital eines Segments entspricht dem ökonomischen Kapital, das dem Segment auf

grund des jeweiligen Kredit-, Markt- und operationalen Risikos zugeordnet wird.

Segment Privatkunden & KMU

Das Segment Privatkunden & KMU beinhaltet die einzelnen, auf das Retail und KMU-Geschäft fokussierten Regionalbanken der Erste Group. Um die Transparenz zu erhöhen, wird die Region Österreich in die beiden Subsegmente Erste Bank Oesterreich (inklusive lokaler Tochterunternehmen) und Sparkassen unterteilt. Letzteres Subsegment beinhaltet jene Sparkassen, die aufgrund der Zugehörigkeit zum Haftungsverbund konsolidiert werden. In Zentral- und Osteuropa werden die einzelnen Tochterunternehmen separat als Subsegment ausgewiesen.

Segment Group Corporate & Investment Banking

Das Segment Group Corporate & Investment Banking (GCIB) inkludiert das Großkundengeschäft, das Immobiliengeschäft der Erste Group mit Großkunden, Equity Capital Markets (ab dem zweiten Quartal 2012) sowie die Investmentbanking-Töchter in CEE und das Internationale Geschäft (ohne Treasury-Aktivitäten). Die Leasingtochter Erste Group Immorent ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet. Firmenkunden mit einem Mindestumsatz von EUR 175 Mio sind in der Erste Group als Großkunden klassifiziert.

Segment Group Markets

Das Segment Group Markets fasst die Geschäfte Group Treasury und Capital Markets zusammen und umfasst neben den Treasury-Aktivitäten der Erste Group Bank AG, der CEE-Töchter, der Auslandsfilialen Hongkong, New York, Berlin und Stuttgart auch das Ergebnis der Erste Asset Management.

Segment Corporate Center

Das Segment Corporate Center wird in zwei Teilbereiche untergliedert, wobei die Effekte aus der internen Erfolgskonsolidierung separat ausgewiesen werden.

Das Segment „Erfolgskonsolidierung“ beinhaltet all jene konzerninternen Umsätze zwischen den Subsegmenten, welche im Konzern wieder eliminiert werden. Im Wesentlichen sind dies Eliminierungen konzerninterner Umsätze zwischen Servicebetrieben (IT, Procurement, Facility Management) und den Bankentöchtern, Mieterträgen aus Operating Leasing Verhältnissen bzw. aus Immobilien als Finanzinvestition gehalten und dem Derivatgeschäft. Die Erfolgskonsolidierung zwischen Geschäftsbereichen, die demselben Subsegment zugeordnet sind, werden im entsprechenden Subsegment ausgewiesen.

Das Segment „Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung“ umfasst die Ergebnisse der zentralen Geschäftsbereiche in der Erste Group Bank AG. Dieses setzt sich im Wesentlichen aus dem Bilanzstrukturmanagement sowie den Dividenden (Eliminierung auf Konzernebene ist ebenfalls diesem Segment zugeordnet) bzw. Refinanzierungskosten von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, Verwaltungsaufwendungen für zentrale Funktionseinheiten, die nicht unmittelbar einem Subsegment zugeordnet sind, und der Bankensteuer der Erste Group Bank AG zusammen. Weiteres werden in diesem Segment die Ergebnisse jener Non Profit-Gesellschaften (insbesondere Servicebetriebe) und Tochterunternehmen, die nicht unmittelbar einem Subsegment zugeordnet werden können, die lineare Abschreibung des Kundenstocks vor allem für Banca Comercială Română, Erste Card Club und Ringturm KAG sowie Einmaleffekte (z.B. Firmenwertabschreibungen), die zur Wahrung der Vergleichbarkeit keinem Subsegment zugeordnet werden, dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet dieses Segment auch das nicht auf die restlichen Subsegmente allozierte Eigenkapital.

Segmente nach Kerngeschäftsbereichen

in EUR Mio	Privatkunden & KMU		GCIB		Group Markets		Corporate Center exkl. Erfolgskonsolidierung		Erfolgskonsolidierung		Gesamte Gruppe	
	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12
Zinsüberschuss	1.021,6	1.105,1	104,1	128,2	44,0	46,1	72,4	78,4	-1,5	-20,9	1.240,6	1.336,9
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-277,2	-505,4	-126,7	-75,2	0,0	0,0	-0,1	0,0	1,7	0,0	-402,2	-580,6
Provisionsüberschuss	402,4	393,9	28,0	20,2	33,2	35,0	16,5	65,9	-31,7	-84,7	448,2	430,3
Handelsergebnis	38,9	45,2	4,3	5,9	45,2	81,4	-12,7	-47,6	2,0	8,7	77,8	93,6
Verwaltungsaufwand	-774,9	-809,4	-45,5	-44,6	-53,7	-57,5	-142,5	-135,9	85,4	102,3	-931,2	-945,1
Sonstiger Erfolg ¹	-53,2	-37,7	-0,7	-21,9	-0,6	-1,0	-21,4	217,9	-56,0	-5,3	-131,8	152,0
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	357,5	191,7	-36,4	12,6	68,1	104,0	-87,8	178,8	0,0	0,0	301,4	487,1
Steuern vom Einkommen	-82,5	-68,1	9,4	-4,6	-17,0	-21,1	23,7	-13,4	0,0	0,0	-66,4	-107,2
Periodengewinn/-verlust	275,0	123,6	-27,0	8,0	51,2	82,9	-64,1	165,4	0,0	0,0	235,0	379,9
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	53,0	37,4	1,3	1,6	2,9	1,9	1,6	-7,5	0,0	0,0	58,8	33,4
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	222,0	86,2	-28,3	6,4	48,3	81,0	-65,8	172,9	0,0	0,0	176,2	346,5
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	68.440,2	71.540,0	20.063,2	22.556,1	2.414,3	2.555,2	-414,3	13,6	0,0	0,0	90.503,3	96.664,9
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	4.951,7	5.013,9	1.985,3	2.256,5	384,0	339,6	5.659,1	4.788,3	0,0	0,0	12.980,1	12.398,4
Kosten-Ertrags-Relation	53,0%	52,4%	33,4%	28,9%	43,8%	35,4%	187,1%	140,4%	na	na	52,7%	50,8%
Eigenkapitalverzinsung²	17,9%	6,9%	na	1,1%	50,3%	95,4%	na	14,4%	na	na	5,4%	11,2%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Dreimonatszeitraum zum 31. März 2013 und 2012 durch Vervielfachung hochgerechnet.

in EUR Mio	EB Oesterreich		Sparkassen		Österreich		Zentral & Osteuropa		Privatkunden & KMU	
	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12
Zinsüberschuss	151,4	161,7	220,0	240,9	371,4	402,6	650,1	702,5	1.021,6	1.105,1
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	2,5	-31,4	-18,2	-51,3	-15,7	-82,7	-261,5	-422,7	-277,2	-505,4
Provisionsüberschuss	87,4	82,7	110,3	98,7	197,8	181,4	204,6	212,5	402,4	393,9
Handelsergebnis	6,7	-3,1	5,7	3,9	12,3	0,8	26,5	44,4	38,9	45,2
Verwaltungsaufwand	-150,1	-151,4	-230,2	-235,4	-380,3	-386,8	-394,6	-422,6	-774,9	-809,4
Sonstiger Erfolg ¹	-1,5	8,6	-3,8	-12,0	-5,4	-3,4	-47,8	-34,3	-53,2	-37,7
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	96,4	67,1	83,8	44,8	180,2	111,9	177,3	79,8	357,5	191,7
Steuern vom Einkommen	-23,1	-14,8	-18,6	-11,3	-41,8	-26,1	-40,8	-42,0	-82,5	-68,1
Periodengewinn/-verlust	73,2	52,3	65,2	33,5	138,4	85,8	136,5	37,8	275,0	123,6
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	1,7	1,8	49,2	30,6	50,9	32,4	2,1	5,0	53,0	37,4
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	71,5	50,5	16,0	2,9	87,5	53,4	134,5	32,8	222,0	86,2
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.613,8	13.334,6	22.919,3	23.593,2	35.533,1	36.927,8	32.907,0	34.612,2	68.440,2	71.540,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.313,3	1.310,0	407,4	365,2	1.720,7	1.675,2	3.231,0	3.338,7	4.951,7	5.013,9
Kosten-Ertrags-Relation	61,1%	62,7%	68,5%	68,5%	65,4%	66,1%	44,8%	44,0%	53,0%	52,4%
Eigenkapitalverzinsung²	21,8%	15,4%	15,7%	3,2%	20,3%	12,8%	16,6%	3,9%	17,9%	6,9%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Dreimonatszeitraum zum 31. März 2013 und 2012 durch Vervielfachung hochgerechnet.

in EUR Mio	Tschechien		Rumänien		Slowakei		Ungarn		Kroatien		Serbien		Ukraine		Zentral & Osteuropa	
	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12	1-3 13	1-3 12
Zinsüberschuss	252,8	282,6	149,9	153,0	103,6	106,4	70,0	81,7	57,8	64,1	9,8	8,7	6,2	6,0	650,1	702,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-34,1	-44,5	-110,6	-191,4	-13,8	-18,5	-59,5	-131,1	-37,0	-32,2	-2,4	-2,2	-4,0	-2,8	-261,5	-422,7
Provisionsüberschuss	107,2	112,2	28,3	30,2	24,6	27,7	26,6	21,9	13,8	15,8	2,9	3,5	1,2	1,2	204,6	212,5
Handelsergebnis	12,0	16,7	15,6	16,9	0,8	2,1	-0,7	5,6	1,7	2,2	0,5	0,4	-3,3	0,5	26,5	44,4
Verwaltungsaufwand	-165,5	-179,5	-81,8	-89,7	-56,2	-58,0	-42,0	-41,5	-30,6	-33,6	-8,5	-8,3	-10,1	-12,0	-394,6	-422,6
Sonstiger Erfolg ¹	-4,5	-1,0	-9,1	-7,9	-12,0	-5,4	-20,6	-16,3	-1,9	-2,3	-0,2	-0,3	0,5	-1,1	-47,8	-34,3
Periodengewinn/-verlust vor Steuern	167,9	186,5	-7,7	-88,9	47,0	54,3	-26,2	-79,7	3,6	14,0	2,1	1,8	-9,4	-8,2	177,3	79,8
Steuern vom Einkommen	-33,7	-39,1	4,0	12,6	-8,9	-11,0	-1,3	-2,1	-0,6	-2,4	-0,3	0,0	0,0	0,0	-40,8	-42,0
Periodengewinn/-verlust	134,2	147,4	-3,8	-76,3	38,1	43,3	-27,5	-81,8	3,0	11,6	1,9	1,8	-9,4	-8,2	136,5	37,8
Nicht beherrschenden Anteilen zurechenbar	0,8	3,1	-0,2	-4,1	0,0	0,0	0,0	0,0	1,3	5,5	0,1	0,5	0,0	0,0	2,1	5,0
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zurechenbar	133,4	144,3	-3,6	-72,2	38,1	43,3	-27,5	-81,8	1,7	6,1	1,7	1,3	-9,4	-8,2	134,5	32,8
Durchschn. risikogewichtete Aktiva	12.656,4	12.641,1	7.375,3	8.616,4	4.027,2	4.252,0	3.923,5	3.534,1	3.911,9	4.230,2	519,3	499,8	493,5	838,6	32.907,0	34.612,2
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital	1.301,0	1.280,7	720,0	825,0	423,8	439,7	405,9	361,9	279,8	301,2	46,3	42,0	54,2	88,1	3.231,0	3.338,7
Kosten-Ertrags-Relation	44,5%	43,6%	42,2%	44,8%	43,5%	42,6%	43,7%	38,0%	41,8%	40,9%	64,4%	65,9%	247,1%	155,8%	44,8%	44,0%
Eigenkapitalverzinsung²	41,0%	45,1%	na	na	35,9%	39,4%	na	na	2,5%	8,1%	14,9%	12,4%	na	na	16,6%	3,9%

1) Im Sonstigen Erfolg sind die vier GuV-Posten Sonstiger betrieblicher Erfolg, Ergebnis aus Finanzinstrumenten – At Fair Value through Profit or Loss, – Available for Sale sowie – Held to Maturity zusammengefasst.

2) ROE = Return on Equity = Eigenkapitalverzinsung. Den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnender Jahresgewinn/-verlust dividiert durch das dem Subsegment/ Segment durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital. Für diese Berechnung wird der Periodengewinn/-verlust für den Dreimonatszeitraum zum 31. März 2013 und 2012 durch Vervielfachung hochgerechnet.

25. Risikomanagement

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion jeder Bank dar. Neben der Erfüllung der internen Vorgabe eines effektiven und effizienten Risikomanagements erfüllt das Controlling und Risikomanagement-System der Erste Group auch externe, insbesondere regulatorische Aufgaben.

Betreffend der Risikopolitik und -strategie sowie der Organisation des Risikomanagements wird auf das gleichnamige Kapitel im Geschäftsbericht 2012 verwiesen.

Aktuelle regulatorische Themen

Aktivitäten in Zusammenhang mit künftigen regulatorischen Änderungen

Seit 2010 unterzieht die Erste Group die Auswirkungen der geplanten, in der Öffentlichkeit als Basel 3 bekannten aufsichtsrechtlichen Änderungen einer eingehenden Überprüfung. Die Gruppe hat ein Basel 3 Programm eingerichtet, das sicherstellt, dass alle Erfordernisse, die sich aus der Eigenkapitalrichtlinie Capital Requirements Directive IV (CRD IV) sowie aus den zugehörigen nationalen und internationalen Regulierungen ergeben, in der gesamten Gruppe rechtzeitig und vollständig umgesetzt werden. Das Programm beinhaltet eine Komponente, die das Kapitalerfordernis, die Änderungen in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva (RWA), das Kontrahentenkreditrisiko und die neue Kapitalanforderung für potenzielle Verluste aus der Neubewertung von Kreditrisiken (Credit Value Adjustments - CVA), abdeckt. Weitere Programmkomponenten betreffen die neuen Anforderungen an die Ermittlung des regulatorisch anrechenbaren Kapitals, die Offenlegung, die neuen Liquiditätsvorschriften, die geplante Einführung einer Höchstverschuldungsquote (Leverage-Ratio) sowie alle in der CRD IV definierten Übergangsbestimmungen, die bis inklusive 31.12.2022 anzuwenden sein werden.

Das Basel 3 Programm der Erste Group gewährleistet eine umfassende Sicht auf alle von den geplanten neuen Bestimmungen ausgehenden Anforderungen. Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung mit Programmen für andere interne und aufsichtsrechtliche Anforderungen aus den Bereichen Risikomanagement und Rechnungswesen, wie beispielsweise dem Projekt IFRS 9.

In Bezug auf Veränderungen der risikogewichteten Aktiva nach Basel 3 nimmt die Erste Group seit dem Jahr 2010 an der halbjährlichen Quantitative Impact Study (QIS) teil, die von den österreichischen bzw. europäischen Regulierungsbehörden koordiniert wird. Auch in Zukunft wird die Erste Group an den Übungen teilnehmen. Die Bank hat sowohl im Rahmen der QIS als auch darüber hinaus mehrere interne Berechnungen durchgeführt, um die Auswirkungen des neuen Akkords auf die risikogewichteten Aktiva zu bestimmen.

Die Erste Group hat auch die gemäß Basel 3 erforderlichen Liquiditätskennziffern berechnet, die ebenso im Rahmen der QIS erhoben werden. Die Gruppe hat Berechnungen durchgeführt, um

den Status bezüglich der Kennzahlen in den einzelnen Einheiten zu erheben. Um in Zukunft diese Kennzahlen regelmäßig im Rahmen des Meldewesens berichten zu können, wurden die notwendigen Schritte eingeleitet.

Regulatorische Änderungen für das interne Modell im Marktrisiko gemäß Capital Requirements Directive (CRD III) wurden für die Erste Group Ende 2011 schlagend. Die Einbeziehung von Stressed VaR und des Event-Risikos (für eigenkapitalbezogene Risiken) in das interne Modell wurde entwickelt und erhielt nach erfolgreicher Prüfung die Zustimmung durch den österreichischen Regulator im vierten Quartal 2011.

Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union

Am 16. April 2013 verabschiedete das Europäische Parlament die neuen Eigenkapital- und Liquiditätsvorschriften zur Umsetzung von Basel 3 innerhalb der Europäischen Union. Das Inkrafttreten der entsprechenden Regelungen, die in der Kapitalrichtlinie (CRD IV) und der Kapitalregulierung (Capital Requirements Regulation - CRR) definiert sind, ist für den 1. Jänner 2014 geplant.

Umstellung der Rechnungslegung zur Ermittlung der regulatorischen Kapitalquoten per 31. März 2013

Mit Stichtag 31. März 2013 erfolgte die Umstellung der Berechnung des konsolidierten regulatorischen Kapitals (Eigenmittel) und des konsolidierten regulatorischen Kapitalerfordernisses der Erste Group auf IFRS. Neben den bisher angewandten Vorschriften zur Ermittlung des regulatorischen Kapitals und des regulatorischen Kapitalerfordernisses kommen hinsichtlich der Anwendung von IFRS die Bestimmungen des § 29a Bankwesengesetz zum Tragen.

Aus der Umstellung auf IFRS ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die regulatorischen Kapitalquoten der Erste Group.

Aktuelle ökonomische Themen

Das Kreditengagement der Erste Group in den europäischen Ländern, die von der Staatsschuldenkrise besonders stark betroffen sind, blieb im ersten Quartal des Jahres 2013 weitgehend stabil. Das Nettoexposure gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien erhöhte sich von EUR 1,89 Mrd per 31. Dezember 2012 auf EUR 1,93 Mrd per 31. März 2013. Dabei erhöhte sich das Nettoexposure gegenüber Italien um EUR 46 Mio, jenes gegenüber Irland um EUR 18,5 Mio. Das Nettoexposure gegenüber Spanien reduzierte sich seit 31. Dezember 2012 um EUR 12,5 Mio. Das Nettoexposure gegenüber souveränen Schuldern in Griechenland und Portugal war per 31. März 2013 nach wie vor marginal. Die Erste Group hat ein Exposure von rund EUR 60 Mio gegenüber Unternehmensschuldern mit Sitzland Zypern. Es besteht hier allerdings kein wirtschaftliches Zahlungsrisiko Zypern, da sämtliche Rückzahlungen von außerhalb Zyperns kommen. Souveränes Obligo oder Obligo gegenüber zyprischen Banken gibt es nicht. Per 31. März 2013 wies die Erste Group ein Nettoexposure von EUR 275 Mio. gegenüber dem slowenischen

Souverän bzw. EUR 8,8 Mio. gegenüber slowenischen Banken auf. Damit wurde das Nettoexposure gegenüber dem slowenischen Souverän und dem slowenischen Kreditsektor im Vergleich zum 31. Dezember 2012 um EUR 70 Mio. reduziert.

In den nachstehenden Tabellen wird das Nettoexposure zum 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt. Das Nettoexposure inkludiert sämtliche Bilanzposten und außerbilanzielle Positionen nach Aufrechnung mit Kontrahenten und nach Risikoübertragung auf Garanten. Derivate werden genettet (ISDA Master Agreement mit Nettingvereinbarung), Sicherheiten bei Derivatgeschäften werden Obligo reduzierend berücksichtigt, sofern es entsprechende Verträge gibt (Credit Support Annex im ISDA Master Agreement). Bei Repo-Geschäften werden in Pension gegebene Wertpapiere mit dem gesamten Buchwert dem Obligo des Emittenten angerechnet. Darüber hinaus besteht ein Obligo

der Gegenpartei in Höhe der Differenz zwischen erhaltenem Geld und höherem Marktwert der gegebenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen. Bei Reverse Repo-Geschäften wird, wie bei den Repo-Geschäften, das entsprechende Risiko (die Differenz zwischen gegebenem Geld und niedrigerem Marktwert der erhaltenen Wertpapiere zuzüglich eines prozentuellen Anteils vom Nominale für Wertschwankungen) bei der Gegenpartei, nicht jedoch das Emittentenrisiko als Obligo berücksichtigt. Das Nettoexposure stellt die bereinigte Risikosicht dar. Es unterscheidet sich vom Kreditrisikovolumen, das im Abschnitt Kreditrisiko behandelt wird, im Wesentlichen durch die Risikoübertragung auf Garanten, den Abzug von Sicherheiten sowie das Netting und ist daher mit diesem nicht vergleichbar. Das souveräne Nettoexposure beinhaltet Forderungen an Zentralbanken, Zentralstaaten und explizit vom Zentralstaat garantierte Institutionen.

Nettoexposure gegenüber ausgewählten europäischen Ländern

Gesamt in EUR Mio	Souveräne		Banken		Andere ¹⁾		Gesamt	
	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12
Griechenland	0	0	0	0	2	5	2	5
Irland	78	74	38	29	42	36	158	139
Italien	104	100	464	411	645	656	1.213	1.167
Portugal	5	3	46	48	10	10	60	61
Spanien	13	13	229	249	260	253	502	515
Gesamt	199	190	776	737	959	960	1.934	1.887

1) Andere beinhaltet Verbriefungen und Forderungen an Unternehmen.

Souveräne in EUR Mio	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	0	0	63	59	15	15	78	74
Italien	-11	-11	110	100	0	0	104	100
Portugal	-9	-16	5	3	0	0	5	3
Spanien	-23	-22	13	11	2	2	13	13
Gesamt	-43	-49	191	173	16	17	199	190

Der überwiegende Teil der Short-Positionen gegenüber den Souveränen in Spanien, Italien und Portugal per 31. März 2013 unterliegt entweder einer kürzeren Restlaufzeit oder ist in einer anderen rechtlichen Einheit gebucht als die entsprechenden Long-Positionen. Aus diesem Grund wurde keine Saldierung dieser

Positionen vorgenommen. Würden die Positionen berücksichtigt werden, ergäbe sich eine entsprechende Verringerung des Gesamtobligos. Die Short-Positionen mit einem Marktwert in Höhe von EUR -43,3 Mio per 31. März 2013 stammen von CDS-Geschäften und scheinen in der Tabelle oben unter Fair Value auf.

Banken in EUR Mio	Fair Value		Available for Sale		Fortgeführte Anschaffungskosten		Gesamt	
	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12	Mär 13	Dez 12
Griechenland	0	0	0	0	0	0	0	0
Irland	30	16	4	5	3	8	38	29
Italien	46	44	149	149	268	218	464	411
Portugal	-2	2	17	16	30	30	46	48
Spanien	42	69	27	34	161	146	229	249
Gesamt	116	131	198	204	462	402	776	737

Kreditrisiko

Die Klassifizierung von Kreditforderungen nach Risikoklassen basiert auf den internen Ratings der Erste Group. Zum Zweck des externen Berichtswesens hat die Erste Group ein System entwickelt, in dem die Risikoklassen in vier verschiedenen Risikokategorien wie folgt dargestellt werden:

Ohne erkennbares Ausfallrisiko: Typische regionale Kunden mit stabiler, langjähriger Beziehung zur Erste Group oder große, international renommierte Kunden. Stabil, mit guter Finanzlage, ohne absehbare Probleme finanzieller Art. Retail-Kunden mit einer langjährigen Geschäftsbeziehung zur Bank oder Kunden, die eine breite Produktpalette nutzen. Gegenwärtig oder in den letzten zwölf Monaten keine Zahlungsrückstände. Neugeschäft wird in der Regel mit Kunden dieser Risikokategorie getätigt.

Anmerkungsbefürchtung: Potenziell labile Nicht-Retail-Kunden, die in der Vergangenheit eventuell bereits Zahlungsrückstände/-ausfälle hatten oder mittelfristig Schwierigkeiten bei der Rückzahlung von Schulden haben könnten. Retail-Kunden mit geringen Ersparnissen oder eventuellen Zahlungsproblemen in der Vergangenheit, die eine frühzeitige Mahnung auslösen. Diese Kunden zeigten in letzter Zeit meist ein gutes Zahlungsverhalten und sind aktuell nicht im Rückstand.

Erhöhtes Ausfallrisiko: Der Kreditnehmer ist anfällig gegenüber negativen finanziellen oder wirtschaftlichen Entwicklungen. Derartige Forderungen werden in spezialisierten Risikomanagementabteilungen gesteuert.

Not leidend (non-performing): Mindestens eines der Ausfallkriterien nach Basel 2 – volle Rückzahlung unwahrscheinlich; Zinsen oder Kapitalrückzahlungen einer wesentlichen Forderung mehr als 90 Tage überfällig; Umschuldung mit Verlust für Kreditgeber; Realisierung eines Verlustes oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens – trifft auf den Kreditnehmer zu. Zur Analyse Not leidender Positionen wendet die Erste Group in Österreich die „Kundensicht“ an. Wenn ein österreichischer Retail-Kunde bei einem Produkt in Verzug gerät, gelten auch sämtliche Produkte, bei denen der Kunde nicht in Verzug ist, als Not leidend. Die Kundensicht wird auch für Unternehmenskredite in CEE angewendet. Im Retail- und KMU-Segment in CEE verfolgt die Erste Group jedoch die „Produktsicht“, sodass nur das in Verzug befindliche Produkt als Not leidend gezählt wird, während die anderen Produkte des Kunden als ordnungsgemäß bedient gelten.

Kreditrisikovolumen

Das Kreditrisikovolumen setzt sich aus folgenden Bilanzposten zusammen:

Forderungen an Kreditinstitute; Forderungen an Kunden; Festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands, des Fair Value-Portfolios, des Available for Sale-Portfolios und des Held to Maturity-Portfolios; Derivate und Kreditrisiken aus dem außerbilanziellen Bereich (im Wesentlichen Finanzgarantien und nicht ausgenützte Kreditrahmen).

Das Kreditrisikovolumen entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Wertberichtigungen, Sicherheiten (inkl. Risikoübertragung auf Garanten), Nettingeffekten, sonstigen Maßnahmen zur Kreditverbesserung oder sonstigen das Kreditrisiko mindernden Transaktionen.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group reduziert sich geringfügig um 0,3% oder EUR 591 Mio von EUR 219,7 Mrd per 31. Dezember 2012 auf EUR 219,1 Mrd per 31. März 2013.

Das Kreditrisikovolumen der Erste Group wird nachfolgend:

- nach Basel 2-Forderungsklassen und -Finanzinstrumenten;
- nach Branchen und Risikokategorien;
- nach Regionen und Risikokategorien sowie
- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Weiters erfolgt eine Aufgliederung der Forderungen an Kunden

- nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien (inkl. Deckung von Not leidenden Forderungen durch Risikovorsorgen) und
- nach Geschäftssegmenten und Währungen.

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen enthalten das Kreditrisikovolumen der Erste Group gegliedert nach Basel 2-Forderungsklassen sowie Finanzinstrumenten per 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012. Die Zuteilung der Schuldner zu Basel 2-Forderungsklassen erfolgt entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit werden einzelne Basel 2-Forderungsklassen zusammengefasst. Die aggregierte Forderungsklasse „Souveräne“ umfasst neben Zentralstaaten, Zentralbanken, internationalen Organisationen und multilateralen Entwicklungsbanken auch regionale und lokale Gebietskörperschaften sowie öffentliche Stellen.

Kreditrisikovolumen Basel 2-Forderungsklassen und Finanzinstrumente zum 31. März 2013

in EUR Mio	Schuldverschreibungen							Eventual- kredit- verbindlich- keiten	Kredit- risiko- volumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handels- aktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Positiver Fair Value aus derivaten Finanz- instrumenten		
	Fortgeführte Anschaffungskosten				Fair Value				
Souveräne	1.573	7.477	16.857	5.489	216	12.719	593	1.141	46.064
Institute	10.377	48	1.281	303	133	3.581	10.047	242	26.013
Unternehmen	14	59.690	890	412	67	2.769	786	14.194	78.823
Retail	0	63.121	0	0	0	0	3	5.053	68.178
Gesamt	11.964	130.335	19.028	6.204	416	19.069	11.429	20.630	219.077

Kreditrisikovolumen nach Basel 2-Forderungsklasse und Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Schuldverschreibungen							Eventual- kredit- verbindlich- keiten	Kredit- risiko- volumen
	Forderungen an Kreditinstitute	Forderungen an Kunden	Held to maturity	Handels- aktiva	At Fair Value through Profit or Loss	Available for Sale	Positiver Fair Value aus derivaten Finanz- instrumenten		
	Fortgeführte Anschaffungskosten				Fair Value				
Souveräne	2.556	7.799	16.371	4.267	236	13.016	623	881	45.748
Institute	6.504	52	1.720	360	211	4.425	11.806	267	25.346
Unternehmen	15	60.302	884	245	79	2.784	857	14.640	79.805
Retail	0	63.774	0	0	0	0	4	4.990	68.768
Gesamt	9.074	131.928	18.975	4.872	526	20.225	13.289	20.779	219.668

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Branche und Risikokategorie dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 31. März 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.529	548	65	248	2.390
Bergbau	376	111	12	68	567
Herstellung von Waren	9.626	2.410	565	1.754	14.356
Energie- und Wasserversorgung	2.892	334	56	262	3.544
Bauwesen	5.688	1.896	267	1.812	9.663
Handel	7.525	1.762	504	1.382	11.174
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.848	793	59	412	5.112
Beherbergung und Gastronomie	2.457	935	302	796	4.491
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	38.899	1.262	95	339	40.594
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.568	2.904	685	1.307	22.464
Dienstleistungen	4.656	992	177	515	6.339
Öffentliche Verwaltung	38.957	500	85	41	39.582
Unterricht, Gesundheit und Kunst	1.991	637	46	200	2.874
Private Haushalte	43.179	6.667	1.471	3.470	54.787
Sonstige	471	56	570	41	1.139
Gesamt	179.662	21.808	4.960	12.647	219.077

Kreditrisikovolumen nach Branchen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Land- und Forstwirtschaft	1.529	546	79	255	2.409
Bergbau	399	110	5	74	588
Herstellung von Waren	9.611	2.436	535	1.773	14.356
Energie- und Wasserversorgung	2.767	340	42	269	3.418
Bauwesen	5.950	1.843	315	1.821	9.930
Handel	7.792	1.810	375	1.324	11.300
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3.890	796	65	399	5.150
Beherbergung und Gastronomie	2.447	986	310	816	4.560
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	39.386	1.276	80	392	41.135
Grundstücks- und Wohnungswesen	17.570	3.267	658	1.208	22.703
Dienstleistungen	4.798	953	161	539	6.451
Öffentliche Verwaltung	37.476	817	10	28	38.331
Unterricht, Gesundheit und Kunst	2.024	668	48	191	2.931
Private Haushalte	43.337	6.891	1.560	3.468	55.256
Sonstige	478	92	544	37	1.151
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien

Die geografische Darstellung des Kreditrisikovolumentens erfolgt nach dem Länderrisiko des Schuldnerlandes. Die Verteilung nach geografischen Gesichtspunkten unterscheidet sich von der Zusammensetzung des Kreditrisikos nach Reporting-Segmenten der Erste Group. In der folgenden Tabelle ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Regionen dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. März 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko- volumen
Kernmarkt	144.993	20.082	4.654	11.753	181.482
Österreich	74.953	8.305	1.657	3.311	88.226
Kroatien	6.338	1.618	491	1.369	9.816
Rumänien	10.632	3.026	838	3.516	18.011
Serbien	817	325	50	115	1.307
Slowakei	13.293	1.129	250	454	15.126
Slowenien	1.020	388	195	227	1.830
Tschechien	30.832	3.666	708	1.058	36.263
Ungarn	7.107	1.626	466	1.703	10.902
Sonstige EU	30.053	931	168	543	31.696
Sonstige Industrieländer	2.275	129	17	130	2.551
Emerging Markets	2.341	666	121	220	3.348
Südosteuropa/GUS	1.512	593	113	189	2.407
Asien	505	12	0	17	533
Lateinamerika	83	17	0	8	109
Naher Osten/Afrika	241	44	7	6	299
Gesamt	179.662	21.808	4.960	12.647	219.077

Kreditrisikovolumen nach Regionen und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungs- bedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non- performing)	Kreditrisiko- volumen
Kernmarkt	145.789	20.790	4.564	11.661	182.803
Österreich	75.642	8.419	1.534	3.423	89.017
Kroatien	6.147	1.808	470	1.295	9.720
Rumänien	10.678	3.113	993	3.346	18.129
Serbien	805	276	49	79	1.209
Slowakei	13.107	1.176	232	502	15.017
Slowenien	1.328	267	127	228	1.951
Tschechien	31.219	3.961	742	1.063	36.984
Ungarn	6.864	1.770	417	1.726	10.777
Sonstige EU	27.409	1.202	112	559	29.283
Sonstige Industrieländer	4.096	140	19	143	4.398
Emerging Markets	2.161	702	90	232	3.184
Südosteuropa/GUS	1.322	634	87	187	2.230
Asien	510	10	1	24	546
Lateinamerika	86	19	1	8	114
Naher Osten/Afrika	243	38	1	13	294
Gesamt	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Die Verringerung des Kreditrisikovolumentens zwischen 31. Dezember 2012 und 31. März 2013 um EUR 591 Mio ist das Ergebnis eines Rückgangs um EUR 1,3 Mrd oder 0,7% in den Kernmärkten und einer signifikanten Reduktion um über EUR 1,8 Mrd oder 42% in sonstigen Industrieländern sowie eines deutlichen Anstiegs in den sonstigen EU Mitgliedstaaten (EU 27 ohne Kernmärkte) um

EUR 2,4 Mrd oder 8,2% und einer leichten Zunahme in Schwellenländern um EUR 164 Mio oder 5,2%. Auf die Länder des Kernmarktes der Erste Group und die EU entfallen am 31. März 2013 über 97% des Kreditrisikovolumentens. Mit 1,5% stellt das in Schwellenländern bestehende Kreditrisikovolumen einen sehr geringen Anteil am Gesamtvolumen der Gruppe dar.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

In den folgenden Tabellen ist das gesamte Kreditrisikovolumen der Erste Group per 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. März 2013

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	126.423	17.777	3.647	10.956	158.803
Österreich	72.169	9.106	1.453	3.745	86.472
EB Oesterreich	31.194	2.416	334	1.096	35.040
Haftungsverbund	40.975	6.690	1.119	2.649	51.432
Zentral- und Osteuropa	54.254	8.671	2.194	7.212	72.331
Tschechien	27.184	2.708	580	934	31.407
Rumänien	8.471	2.399	593	3.131	14.593
Slowakei	9.704	842	216	411	11.174
Ungarn	2.790	1.348	402	1.526	6.066
Kroatien	5.617	1.146	390	1.136	8.288
Serbien	488	228	14	74	804
GCIB	19.151	3.547	949	1.686	25.333
Group Markets	25.323	287	16	3	25.629
Corporate Center	8.765	197	348	2	9.311
Gesamte Gruppe	179.662	21.808	4.960	12.647	219.077

Kreditrisikovolumen nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Ohne erkennbares Ausfallrisiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Ausfallrisiko	Not leidend (non-performing)	Kreditrisikovolumen
Privatkunden & KMU	128.207	18.548	3.590	11.069	161.413
Österreich	72.950	9.165	1.382	3.816	87.313
EB Oesterreich	31.244	2.462	329	1.134	35.169
Haftungsverbund	41.706	6.703	1.054	2.682	52.145
Zentral- und Osteuropa	55.257	9.383	2.208	7.253	74.100
Tschechien	28.063	3.107	598	989	32.758
Rumänien	8.766	2.523	631	3.086	15.007
Slowakei	9.449	877	197	448	10.971
Ungarn	2.949	1.510	348	1.575	6.382
Kroatien	5.558	1.186	417	1.085	8.246
Serbien	471	180	16	69	736
GCIB	19.840	3.895	861	1.521	26.117
Group Markets	22.479	186	20	2	22.688
Corporate Center	8.929	205	314	3	9.450
Gesamte Gruppe	179.455	22.833	4.785	12.595	219.668

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten

Nachstehend wird die Struktur des Bestands an Kundenkrediten per 31. März 2013 und 31. Dezember 2012 gegliedert nach Berichtssegmenten und Risikokategorien dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2013

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	82.496	15.773	3.173	10.716	112.159
Österreich	52.145	8.211	1.149	3.571	65.076
EB Oesterreich	24.404	2.138	209	1.011	27.762
Haftungsverbund	27.741	6.073	941	2.561	37.315
Zentral- und Osteuropa	30.352	7.562	2.024	7.145	47.083
Tschechien	13.833	2.278	504	911	17.526
Rumänien	4.840	2.034	527	3.122	10.523
Slowakei	5.294	806	212	397	6.709
Ungarn	2.645	1.319	399	1.523	5.886
Kroatien	3.339	1.035	369	1.119	5.863
Serbien	401	90	12	73	575
GCIB	12.329	2.974	859	1.513	17.675
Group Markets	81	14	0	1	96
Corporate Center	272	106	25	2	404
Gesamt	95.178	18.867	4.057	12.232	130.335

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	Niedriges Risiko	Anmerkungsbedürftig	Erhöhtes Risiko	Not leidend	Gesamtes Kreditbuch
Privatkunden & KMU	83.171	16.455	3.180	10.766	113.573
Österreich	52.803	8.197	1.095	3.643	65.738
EB Oesterreich	24.607	2.182	204	1.058	28.052
Haftungsverbund	28.196	6.014	891	2.585	37.687
Zentral- und Osteuropa	30.368	8.258	2.085	7.123	47.834
Tschechien	13.797	2.610	528	956	17.891
Rumänien	4.856	2.200	605	3.021	10.682
Slowakei	5.137	831	193	437	6.598
Ungarn	2.809	1.459	345	1.572	6.185
Kroatien	3.373	1.068	399	1.069	5.909
Serbien	397	90	14	68	569
GCIB	12.557	3.261	781	1.330	17.928
Group Markets	69	7	0	0	77
Corporate Center	229	102	17	2	350
Gesamt	96.027	19.825	3.978	12.098	131.928

Im Folgenden werden die Not leidenden Kundenforderungen („Non-Performing Loans“, NPL), aufgegliedert nach Geschäftssegmenten, den Risikovorsorgen per 31. März 2013 und 31. Dezember 2012 gegenübergestellt.

Angeführt werden auch die NPL-Ratio und die NPL-Deckungsquote. Die NPL-Ratio errechnet sich durch Division der

Not leidenden Forderungen an Kunden durch die gesamten Forderungen an Kunden. Die NPL-Deckungsquote wird durch Division der Risikovorsorgen durch die Not leidenden Forderungen an Kunden berechnet. Sicherheiten oder sonstige Erlöse werden nicht berücksichtigt.

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
zum 31. März 2013**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.716	112.159	6.685	9,6%	62,4%
Österreich	3.571	65.076	2.210	5,5%	61,9%
EB Oesterreich	1.011	27.762	677	3,6%	67,0%
Haftungsverbund	2.561	37.315	1.533	6,9%	59,9%
Zentral- und Osteuropa	7.145	47.083	4.475	15,2%	62,6%
Tschechien	911	17.526	685	5,2%	75,1%
Rumänien	3.122	10.523	1.851	29,7%	59,3%
Slowakei	397	6.709	351	5,9%	88,5%
Ungarn	1.523	5.886	967	25,9%	63,5%
Kroatien	1.119	5.863	562	19,1%	50,2%
Serbien	73	575	59	12,7%	80,8%
GCIB	1.513	17.675	946	8,6%	62,5%
Group Markets	1	96	0	1,1%	28,0%
Corporate Center	2	404	1	0,4%	70,2%
Gesamte Gruppe	12.232	130.335	7.632	9,4%	62,4%

**Not leidende Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Deckung durch Risikovorsorgen
zum 31. Dezember 2012**

in EUR Mio	Not leidend (non- performing)	Kunden- forderungen gesamt	Risiko- vorsorge gesamt	NPL Ratio	NPL- Deckungs- quote
Privatkunden & KMU	10.766	113.573	6.681	9,5%	62,1%
Österreich	3.643	65.738	2.251	5,5%	61,8%
EB Oesterreich	1.058	28.052	696	3,8%	65,7%
Haftungsverbund	2.585	37.687	1.556	6,9%	60,2%
Zentral- und Osteuropa	7.123	47.834	4.429	14,9%	62,2%
Tschechien	956	17.891	690	5,3%	72,2%
Rumänien	3.021	10.682	1.771	28,3%	58,6%
Slowakei	437	6.598	369	6,6%	84,3%
Ungarn	1.572	6.185	1.008	25,4%	64,1%
Kroatien	1.069	5.909	534	18,1%	50,0%
Serbien	68	569	58	12,0%	84,1%
GCIB	1.330	17.928	893	7,4%	67,2%
Group Markets	0	77	0	0,0%	6439,9%
Corporate Center	2	350	0	0,5%	26,9%
Gesamte Gruppe	12.098	131.928	7.574	9,2%	62,6%

In den folgenden Tabellen werden die Forderungen an Kunden aufgliedert nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2013 bzw. 31. Dezember 2012 dargestellt.

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. März 2013

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	75.098	23.737	11.860	334	1.130	112.159
Österreich	55.512	0	8.299	154	1.112	65.076
EB Oesterreich	24.213	0	3.146	52	351	27.762
Haftungsverbund	31.299	0	5.153	102	761	37.315
Zentral- und Osteuropa	19.586	23.737	3.562	180	19	47.083
Tschechien	686	16.813	2	24	2	17.526
Rumänien	6.396	3.984	0	131	12	10.523
Slowakei	6.701	0	0	6	2	6.709
Ungarn	1.358	1.659	2.866	3	0	5.886
Kroatien	4.012	1.161	675	12	3	5.863
Serbien	433	120	17	4	0	575
GCIB	14.098	1.172	227	1.234	944	17.675
Group Markets	35	20	2	27	12	96
Corporate Center	401	0	0	0	3	404
Gesamte Gruppe	89.632	24.929	12.089	1.595	2.089	130.335

Forderungen an Kunden nach Geschäftssegmenten und Währungen zum 31. Dezember 2012

in EUR Mio	EUR	Lokale Währungen	CHF	USD	Andere Währungen	Kundenforderungen gesamt
Privatkunden & KMU	74.818	24.344	12.525	345	1.540	113.573
Österreich	55.277	0	8.782	159	1.520	65.738
EB Oesterreich	24.293	0	3.310	58	391	28.052
Haftungsverbund	30.984	0	5.472	101	1.129	37.687
Zentral- und Osteuropa	19.541	24.344	3.743	187	20	47.834
Tschechien	622	17.236	2	26	4	17.891
Rumänien	6.539	4.001	0	131	12	10.682
Slowakei	6.587	0	0	9	2	6.598
Ungarn	1.312	1.849	3.018	5	0	6.185
Kroatien	4.052	1.140	705	12	1	5.909
Serbien	429	118	18	4	0	569
GCIB	14.191	1.244	275	1.263	955	17.928
Group Markets	24	11	1	33	8	77
Corporate Center	347	0	0	0	3	350
Gesamte Gruppe	89.381	25.599	12.801	1.642	2.505	131.928

Analyse des Marktrisikos

Value at Risk des Handelsbuchs

Die folgende Tabelle zeigt die Value at Risk-Werte für 31. März 2013 und 31. Dezember 2012 (in Tsd EUR, Konfidenzniveau 99%, gleichgewichtete Marktdaten, Haltedauer 1 Tag).

in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Mär 13						
Handelsbuch	4.172	1.740	1.116	2.743	371	685
in EUR Tausend	Gesamt	Zinsen	Währung	Aktien	Rohstoffe	Volatilität
Dez 12						
Handelsbuch	4.097	1.994	776	3.516	471	502

Die verwendete Methode unterliegt Einschränkungen, die dazu führen können, dass die Informationen die Fair Values der betreffenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht vollständig widerspiegeln. Dies betrifft die Berücksichtigung von Credit-Spreads in der Ermittlung des VaR-Wertes. Credit-Spreads werden nur für souveräne Emittenten angewandt. Für alle anderen Positionen wird nur das allgemeine Marktrisiko im VaR berücksichtigt.

Analyse des Liquiditätsrisikos

Als Teil der Erste Group Liquiditätsstrategie 2013 wurden in diesem Jahr nur EUR 1,5 Mrd an langfristigen Emissionen geplant, ein Wert der deutlich unter dem der vergangenen Jahre liegt. Entsprechend dieser Planung liegt die Höhe der Emissionen seit Jahresbeginn bei EUR 540 Mio, zusammengesetzt aus EUR 295 Mio an vorrangigen Anleihen, EUR 145 Mio in Pfandbriefen und EUR 100 Mio aus nachrangigen Emissionen.

Im Rahmen einer sich stark verbessernden Liquiditätssituation infolge eines deutlich sinkenden Kredit-Einlagen-Verhältnisses konnte die Erste Group mit Ende Februar 2013 die gesamte Refinanzierung von Instituten der Kerngruppe aus der LTRO-Fazilität (Long-term Refinancing Operation) der Europäischen Zentralbank in Höhe von EUR 4 Mrd zurückzahlen.

26. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Per 31. März 2013 wies die Erste Group gegenüber der DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 154,6 Mio (31. Dezember 2012: EUR 200,7 Mio) und Forderungen von EUR 72,2 Mio (31. Dezember 2012: EUR 84,2 Mio) auf. Weiters bestanden zum 31. März 2013 zwischen Erste Group und DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsswaps mit Capvereinbarung von Nominale EUR 282,0 Mio (31. Dezember 2012: EUR 282,0 Mio) sowie Fremdwährungsswaps von Nominale EUR 9,2 Mio (31. Dezember 2012: EUR 30,0 Mio).

27. Eventualverbindlichkeiten – Rechtsstreitigkeiten

An den Einschätzungen zum Einfluss des Ausgangs der Rechtsstreitigkeiten, an denen die Erste Group Bank und einige ihrer Tochtergesellschaften beteiligt sind, auf die Finanz- und/oder

Ertragslage der Erste Group ergaben sich seit Jahresende 2012 keine wesentlichen Änderungen.

28. Fair Value Hierarchie

Finanzinstrumente, deren Fair Value auf Basis notierter Marktpreise ermittelt wird, sind insbesondere börsengehandelte Wertpapiere und Derivate sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Die Erste Group verwendet folgende Hierarchie für die Feststellung und Offenlegung des Fair Value für Finanzinstrumente:

Den besten Anhaltspunkt für den Fair Value liefern an einem aktiven Markt notierte Preise. Sofern notierte Preise an einem aktiven Markt verfügbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen (Level 1 der Fair Value-Hierarchie). Die Bewertung des Fair Value beruht in der Erste Group im Wesentlichen auf externen Datenquellen (Börsepreise bzw. Broker-Quotations in hochliquiden Marktsegmenten). Sind keine Marktpreise verfügbar, wird der Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen ermittelt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Falls alle wesentliche Bewertungsparameter für das Bewertungsmodell auf beobachtbaren Marktdaten beruhen, wird dieses Instrument der Level 2 Fair Value Hierarchie zugeordnet. In manchen Fällen lässt sich der Fair Value von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, ermitteln. In diesem Fall werden einzelne, nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter anhand angemessener Annahmen geschätzt. Falls zumindest ein wesentlicher Bewertungsparameter nicht am Markt beobachtbar ist, wird dieses Instrument der Level 3 der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

In der Erste Group werden nur anerkannte und marktübliche Bewertungsmodelle verwendet. Für Derivate, die keine Optionen sind (z.B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, FX-Forwards, Forward Rate Agreements), werden Fair Values durch Diskontierung der jeweiligen Cashflows ermittelt. OTC-Optionen werden durch geeignete, dem Marktstandard entsprechende Modelle bewertet. Es kommen nur Bewertungsmodelle zur Anwendung, die einen internen Prüfprozess durchlaufen haben und bei denen die

unabhängige Ermittlung der Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Währungskurse, Volatilitäten) gewährleistet ist.

Für die Bewertung von Anleihen werden in der Erste Group in erster Linie Marktpreise verwendet. Falls keine Marktpreise verfügbar sein, werden Anleihen in der Regel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung von optionsspezifischen Auszahlungsprofilen und anleihespezifischen Credit-Spreads ermittelt. Falls Credit-Spreads von vergleichbaren, am Markt gehandelten, Finanzprodukte ableitbar sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Sind weder Marktpreise noch marktbeobachtbare Credit-Spreads vorhanden, werden interne Schätzungen für die Credit-Spreads herangezogen.

In Folge von geänderten Marktstandards zur Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat die Erste Group im Jahr 2012 die Bewertungsmethode für OTC-Derivate von Euribor-Diskontierung auf EONIA/OIS-Diskontierung umgestellt. Die Auswirkung auf die Bewertung des Derivatportfolios war unwesentlich.

Bewertungsanpassungen für das Kontrahentenausfallsrisiko von OTC-Derivaten („credit value adjustments, CVA“) werden für alle Derivate, die mit Modellpreisen bewertet werden, durchgeführt. Die Anpassungen sind durch das erwartete Volumen („expected positive exposure“) aller Derivate und durch die Kreditqualität des Geschäftspartners bestimmt. Das in der Erste Group implementierte Modell basiert auf Exposures (Marktwert + Aufschlag) und Ausfallswahrscheinlichkeiten. Für Counterparties mit liquiden Anleihe- oder CDS Quotierung wurden marktbasierende Ausfallswahrscheinlichkeiten verwendet. Bei der Ermittlung des Exposures wurden in der Regel Nettingeffekte nicht berücksichtigt, da kein materieller Einfluss auf die Ergebnisse besteht. Für mit CSA-Agreements besicherte Counterparties wurde kein CVA angesetzt, falls die Schwellenwerte für eine Besicherung (Thresholds) nicht materiell sind. Für das Jahr 2013 sind weitere Verbesserungen in der Methodik zur Berechnung von Bewertungsanpassungen geplant.

Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ermittelt wird.

März 2013 in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	13.590	7.424	176	21.190
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	266	358	33	657
Handelsaktiva - Wertpapiere	1.987	4.525	0	6.512
Positiver Marktwert - Derivate	122	11.137	170	11.429
Summe der Aktiva	15.965	23.444	379	39.788
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	592	0	592
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	1.681	0	1.681
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	280	0	280
Handelspassiva	332	36	0	368
Negativer Marktwert - Derivate	96	9.218	0	9.314
Summe der Passiva	428	11.807	0	12.235

Dezember 2012 in EUR Mio	Notierte Marktpreise in aktiven Märkten Level 1	Bewertung auf Marktdaten basierend Level 2	Bewertungs- methode - nicht auf Marktdaten basierend Level 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	14.879	7.016	147	22.042
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	329	364	23	716
Handelsaktiva - Wertpapiere	2.509	2.660	9	5.178
Positiver Marktwert - Derivate	1	13.149	139	13.289
Summe der Aktiva	17.718	23.189	318	41.225
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	633	0	633
Verbriefte Verbindlichkeiten	79	1.562	0	1.641
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	279	0	279
Handelspassiva	0	481	0	481
Negativer Marktwert - Derivate	0	10.878	0	10.878
Summe der Passiva	79	13.833	0	13.912

Das Volumen der Produkte, deren Fair Value mit Modellen bestimmt wird, die nicht beobachtbare Parameter verwenden, betrifft hauptsächlich illiquide Anleihen, nicht börsennotierte Aktien und Derivate bei denen das CVA einen wesentlichen Einfluss auf den

Preis hat und mittels nicht beobachtbarer Parameter berechnet wurde. Die Zuordnung der Positionen zu den Levels wird am Ende jeder Berichtsperiode durchgeführt.

Bewegungen in Level 3 von Finanzinstrumenten bewertet zum Fair Value

Die folgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Fair Value von Wertpapieren, deren Bewertungsmodelle auf nicht beobachtbaren Parametern basieren.

in EUR Mio	Dez 12	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Käufe	Verkäufe Tilgung	Transfer in Level 3	Transfer aus Level 3	Währungsumrechnungen	Mär 13
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	147	1	2	78	-44	7	-15	0	176
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	23	0	0	13	-7	4	0	0	133
Handelsaktiva - Wertpapiere	9	2	0	0	-11	0	0	0	0
Positiver Marktwert - Derivate	139	31	0	0	0	0	0	0	170
Summe der Aktiva	318	34	2	91	-62	11	-15	0	379

Erfolge von Wertpapieren in Level 3, die zum Jahresende gehalten werden, sind wie folgt Teil der Gesamtergebnisrechnung.

in EUR Mio	Mär 13	
	Erfolg in G&V	Erfolg im sonstigen Ergebnis
Finanzielle Vermögenswerte - Available for Sale	-1,1	-0,9
Finanzielle Vermögenswerte - At Fair Value through Profit or Loss	-0,3	0,0
Handelsaktiva	0,0	0,0
Positiver Marktwert - Derivate	33,1	0,0
Negativer Marktwert - Derivate	0,0	0,0
Gesamt	33,8	-0,9

Bewegungen zwischen Level 1 und Level 2

Der Anteil der Level 2-Vermögenswerte im 1. Quartal 2013 erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2012 nur unwesentlich. Einer Zunahme der Wertpapiere in Level 2 (auf Grund von erhöhter Bestände im Handelsbuch) stand einer Abnahme der Marktwerte aus Derivaten gegenüber. Eine kleinere Anzahl von Wertpapieren wurde von Level 2 auf Level 1 bzw. von Level 1 auf Level 2 um-

gegliedert. Die Umgliederung entstand durch Zunahme/ Abnahme der Markttiefe für die betreffenden Wertpapiere.

Bewegungen nach und aus Level 3

Da die Qualität des Portfolios im 1. Quartal stabil war gab es keine wesentlichen Veränderungen in der Level 3 Kategorie.

Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden

In der folgenden Tabelle werden die Fair Values von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, dargestellt.

in EUR Mio	Mär 13		Dez 12	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
AKTIVA				
Barreserve	7.446	7.446	9.740	9.740
Forderungen an Kreditinstitute	12.402	11.903	9.054	9.007
Forderungen an Kunden	127.846	122.704	127.170	124.354
Finanzielle Vermögenswerte - Held to Maturity	20.567	19.025	20.292	18.972
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.142	20.678	22.042	21.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	125.281	122.532	122.286	122.421
Verbriefte Verbindlichkeiten	28.657	28.130	29.340	27.786
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.064	5.086	5.394	5.044

Der Fair Value von Forderungen an Kunden und Kreditinstitute wurde durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Berücksichtigung von Zinseffekten ermittelt. Dafür wurden die Forderungen basierend auf Restlaufzeiten in gleichartige Portfolios zusammengefasst.

Für Verbindlichkeiten ohne vertraglich fixierte Laufzeiten wurde der jeweilige Buchwert als Fair Value angesetzt. Die Fair Values der übrigen Verbindlichkeiten wurden auf Basis von Marktzinsen und Änderungen des eigenen Ausfallrisikos ermittelt.

29. Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter (gewichtet nach Beschäftigungsgrad)

Durchschnitt	1-3 13	1-3 12
In der Erste Group tätig	48.965	49.862
Inland	16.051	16.136
Erste Group, EB Oesterreich und Tochtergesellschaften	8.619	8.704
HV-Sparkassen	7.432	7.432
Ausland	32.914	33.726
Teilkonzern Česká spořitelna	10.953	10.655
Teilkonzern Banca Comercială Română	8.016	8.975
Teilkonzern Slovenská sporiteľňa	4.181	4.069
Teilkonzern Erste Bank Hungary	2.732	2.680
Teilkonzern Erste Bank Croatia	2.534	2.590
Erste Bank Serbia	926	928
Erste Bank Ukraine	1.517	1.624
Sparkassen Tochtergesellschaften & Filialen Ausland	1.129	1.120
Sonstige Tochtergesellschaften und ausländische Filialen	926	1.085

30. Eigenmittel und Eigenmittelerfordernis gemäß IFRS

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in EUR Mio	Mär 13 IFRS	Dez 12 UGB
Gezeichnetes Aktienkapital	789	
Emissionsagio	5.823	
Staatliches Partizipationskapital	1.219	
Privat gezeichnetes Partizipationskapital	538	
Gewinnrücklagen	4.219	
Direkt im Kapital berücksichtigte Bewertungsergebnisse (sonstiges Periodenergebnis)	245	
Abzug von direkt in der Gruppe gehaltenen Erste Group Bank Aktien	-369	
Abzug von indirekt in der Gruppe gehaltenen bzw. finanzierten Erste Group Bank Aktien	-231	
Minderheitenanteile	3.206	
Abzug Firmenwert	-1.625	
Abzug Kundenstock	-326	
Abzug Marke	-292	
Abzug Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	-579	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-108	
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG ⁽¹⁾	-82	
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0	
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG	-22	
Prudential Filter für Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	-524	
Prudential Filter aus der Anwendung der Fair Value Option auf Finanzinstrumente (eigenes Kreditrisiko)	-34	
Prudential Filter für Cash Flow Hedges, die nicht zur Absicherung von Available for Sale Instrumenten dienen	-38	
Kernkapital (Tier 1) exklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	11.809	11.848
Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG	377	
Abzug von direkt gehaltenem eigenem Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	-2	
Kernkapital (Tier 1) inklusive Hybridkapital gem. § 23 (4a) und (4b) BWG	12.184	12.223
Ergänzende Eigenmittelkomponenten	519	
Nachrangige Eigenmittelkomponenten	3.460	
Als Tier-2 anrechenbare Bewertungseffekte aus Available for Sale Instrumenten	367	
Risikovorsorgen-Überschuss	83	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	4.429	4.074
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Kredit- und Finanzinstituten gem. § 23 (13) 3 und 4 BWG	-108	-107
50% Abzug von Beteiligungen an nicht konsolidierten Versicherungen gem. § 23 (13) 4a BWG (1)	-82	-164
50% Abzug IRB-Fehlbetrag gem. § 23 (13) 4c BWG	0	0
50% Abzug von Verbriefungspositionen gem. § 23 (13) 4d BWG	-22	-12
Umgewidmetes nachrangiges Kapital (Tier 3)	300	297
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	16.701	16.311
Eigenmittelerfordernis	8.406	8.426
Eigenmittelüberschuss	8.296	7.885
Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽²⁾	11,2	11,2
Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko (in %) ⁽³⁾	11,6	11,6
Eigenmittelquote (in %) ⁽⁴⁾	15,9	15,5

1) Abzug zu 50% vom T1 Kapital beginnend mit Jänner 2013.

2) Die Kernkapitalquote exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG gibt das Verhältnis des Kernkapitals exklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

3) Die Kernkapitalquote bezogen auf das Gesamtrisiko gibt das Verhältnis des Kernkapitals inklusive Hybridkapital gemäß § 23 (4a) und (4b) BWG zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

4) Die Eigenmittelquote gibt das Verhältnis der gesamten anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gemäß § 22 (1) BWG an.

Eigenmittelerfordernis der Erste Group Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß § 22 (1) Bankwesengesetz

in EUR Mio	Mär 2013 IFRS		Dez 2012 UGB	
	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾	Gesamtrisiko (errechnet) ⁽¹⁾	Erforderliche Eigenmittel ⁽²⁾
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß 22 (1) 1 BWG ⁽³⁾	90.073	7.206	90.434	7.235
a) Standardansatz	21.675	1.734	22.936	1.835
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	68.397	5.472	67.498	5.400
Bemessungsgrundlage für die Risiken des Handelsbuches gemäß § 22 (1) 2 BWG ⁽⁴⁾	3.606	288	3.583	287
Bemessungsgrundlage für die Risiken gemäß § 22 (1) 3 BWG ⁽⁵⁾	139	11	131	10
Bemessungsgrundlage für das operationelle Risiko gemäß § 22 (1) 4 BWG ⁽⁶⁾	11.249	900	11.175	894
Gesamt	105.067	8.406	105.323	8.426

1) Errechnetes Gesamtrisiko zur Ermittlung der Kernkapitalquoten und der Eigenmittelquote (erforderliche Eigenmittel multipliziert mit 12,5).

2) Erforderliche Eigenmittel gemäß Bankwesengesetz.

3) Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko.

4) Alle Risikoarten des Handelsbuches.

5) Warenpositionsrisiko und Fremdwährungsrisiko, einschließlich des Risikos aus Goldpositionen, jeweils für Positionen außerhalb des Handelsbuchs.

6) Operationales Risiko.

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

Ihre Notizen

Hinweis zu zukunftsgerichteten Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf gegenwärtigen Einschätzungen, Annahmen und Prognosen von Erste Group Bank AG sowie derzeit verfügbaren öffentlich zugänglichen Informationen. Sie sind nicht als Garantien zukünftiger Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Zukünftige Entwicklungen und Ergebnisse beinhalten verschiedene bekannte und unbekannte Risiken und Unabwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Eine Vielzahl von Faktoren kann dazu führen, dass sich tatsächliche Resultate oder Ergebnisse von jenen materiell unterscheiden können, die in solchen Aussagen ausgedrückt wurden oder angedeutet wurden. Erste Group Bank AG übernimmt keine Verpflichtung, in diesem Bericht gemachte zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

TERMINE FÜR AKTIONÄRE

16. Mai 2013	Ordentliche Hauptversammlung
24. Mai 2013	Dividendenzahltag
03. Juni 2013	Dividendenzahltag - Partizipationskapital
30. Juli 2013	Ergebnisse zum 1. Halbjahr 2013
30. Oktober 2013	Ergebnisse zum 3. Quartal 2013

GROUP INVESTOR RELATIONS

Erste Group Bank AG Milchgasse 1, A-1010 Wien
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17693
Fax: +43 (0)5 0100 - 913112
E-Mail: investor.relations@erstegroup.com
Internet: www.erstegroup.com/de/Investoren

Thomas Sommerauer
Telefon: +43 (0)5 0100 - 17326
E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray
Telefon: +43 (0)5 0100 - 16878
E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz
Telefon: +43 (0)5 0100 - 13036
E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames
Telefon: +43 (0)5 0100 - 12751
E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

TICKER SYMBOLS

Reuters: ERST.VI
Bloomberg: EBS AV
Datastream: 0:ERS
ISIN: AT0000652011